Die Alcidodes von Java, Sumatra und Malaya (Col. Curc.)

Von **E. Haaf**, Museum Frey

(Mit 1 Kartenskizze und 4 Textabbildungen)

Mit dieser Publikation findet meine Bearbeitung der *Alcidodes* der Großen Sunda-Inseln ihren Abschluß. Die Arten Borneos, der größten Insel dieser Gruppe, habe ich bereits vor 3 Jahren revidiert. Somit verbleibt hier nur noch die Behandlung der Arten von den beiden anderen großen Sunda-Inseln, Java und Sumatra. Gleichzeitig sind hier aber auch noch die *Alcidodes* Malayas mit berücksichtigt.

Die Insel Borneo beherbergt, wie wir gesehen haben, eine äußerst endemismenreiche *Alcidodes*-Fauna, die zu der von Malaya nur in loser Bindung steht, jedoch noch weniger mit der Fauna von Java und Sumatra zu tun hat. Die von mir 1961 durchgeführte separate Bearbeitung der Arten aus Borneo war also genügend motiviert.

Andererseits erscheint es mir ebenso sinnvoll, die *Alcidodes* Malayas in die vorliegende Arbeit mit aufzunehmen. Allein schon die besonders enge geographische Nachbarschaft der Halbinsel zu Sumatra verleitet dazu. Außerdem läßt sich Malaya — im Gegensatz zur vorderindischen Halbinsel etwa — vom eigentlichen Festland durch ihre Einschnürung nördlich von Ligor fast so scharf wie eine Insel abgrenzen. Zoogeographisch gesehen, haben die Tiere nördlich dieser hypothetischen Grenze tatsächlich kaum etwas mit denen Malayas gemeinsam: Sie sind fast ausnahmslos burmesisch mit nordindischem bzw. siamesischem Einschlag; ihre Ausbreitung nach dem Süden über den zwar langen, jedoch schmalen Verbindungsstreifen hinweg ist nur für sehr wenige und ohnedies weiter verbreitete *Alcidodes* zutreffend.

Die faunistische Stellung Malayas zu Sumatra wird an folgenden Vergleichszahlen deutlich. Malaya und Sumatra besitzen insgesamt 10 *Alcidodes*-Arten gemeinsam, Sumatra und Java hingegen nur 5. Dieses Resultat entspricht weitgehend der heutigen geographischen Situation. Denn der nahezu parallele Küstenverlauf und der geringe Abstand von Nordost-Sumatra zum Südwesten Malayas mag den Artenaustausch selbst in jüngster erdgeschichtlicher Zeit mehr gefördert haben, als die nur an ihren Schmalseiten benachbarten Inseln Sumatra und Java. Trotzdem sind

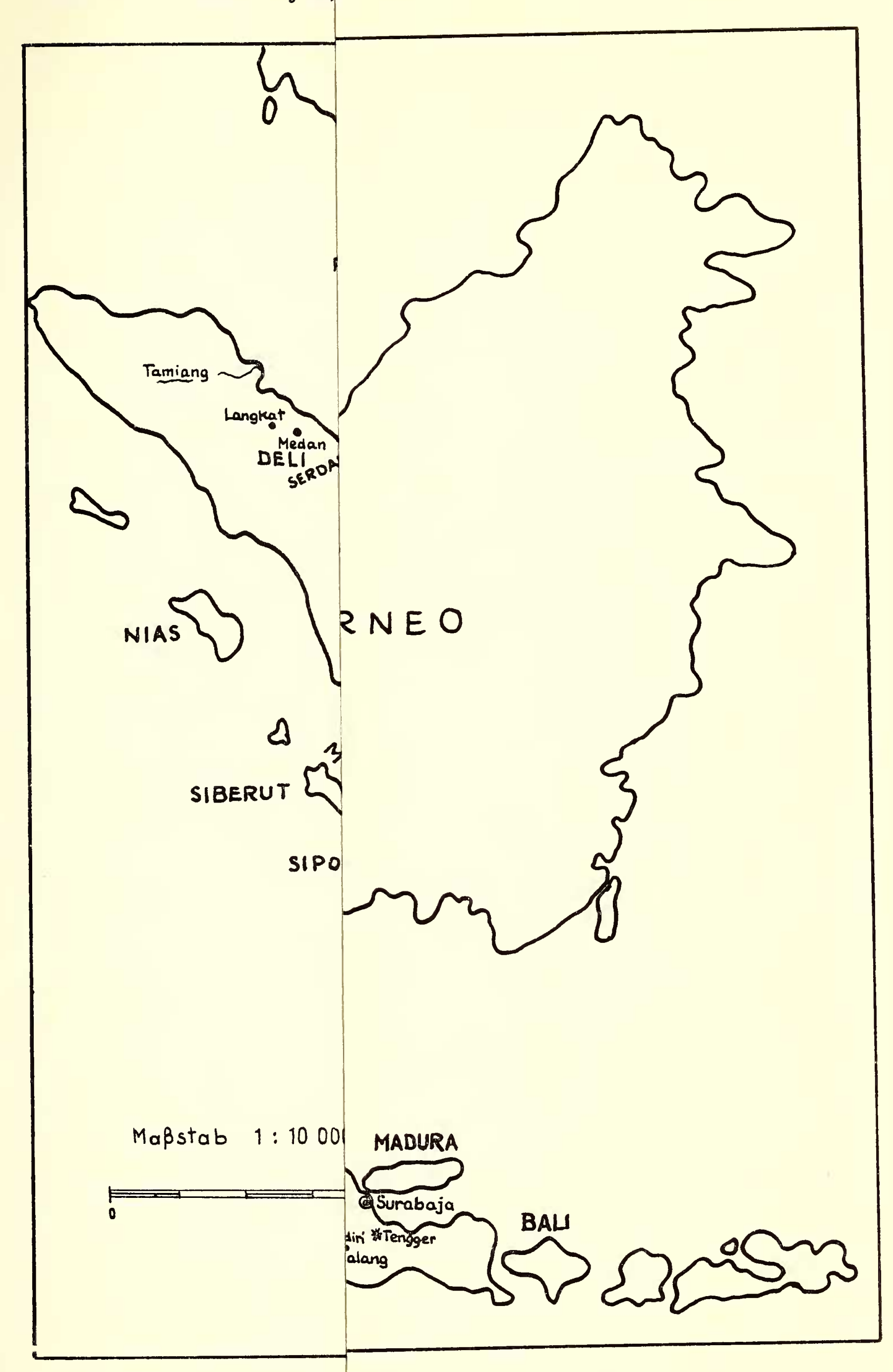
die wirklichen Ursachen dieser Verbreitungstendenz natürlich in den bekannten paläogeographischen Verhältnissen zu suchen.

J a v a ist die kleinste, aber wirtschaftlich wichtigste und dichtbesiedeltste der Großen Sunda-Inseln. Im Westen dieser tropischen und niederschlagsreichen Insel gab es früher noch üppigsten tropischen Regenwald, im Zentralteil Monsunwald und im Osten Kasuarinenwälder. Heutzutage findet man aber kaum noch Urwaldreste, von den Nebelwäldern in einigen Bergregionen abgesehen. Die Übervölkerung Javas mit fast 53 Millionen Menschen läßt keine Fläche mehr unbebaut. Reisfelder bedecken das Land, dazwischen schieben sich sowohl Felder von Mais und Maniok, als auch Plantagen von Zuckerrohr und Kokospalmen. Auf dem ausgezeichneten Verkehrsnetz kann sich der sammelnde Entomologe überzeugen, daß für ihn auf Java kaum mehr etwas Interessantes zu holen ist. Rüsselkäfer der Gattung *Alcidodes* wird es aber auch weiterhin auf der Insel geben. Sie treten gelegentlich in einzelnen Arten als Holzschädlinge in den Plantagen auf. Neue Arten dürften dagegen überhaupt nicht mehr oder nur noch in den teilweise unzugänglichen vulkanischen Berglandschaften bis zu einer Höhe von 3000 m zu entdecken sein.

Infolge dieser Verhältnisse kann man die Erforschung der javanischen *Alcidodes* als nahezu abgeschlossen bezeichnen. In früheren Jahrzehnten waren es meist holländische Entomologen, die reichhaltiges Material sammelten und ihren heimatlichen Museen in Leiden und Amsterdam zuführten. Unter ihnen tat sich der unermüdliche F. C. Drescher besonders hervor. Djakarta (= Batavia), die heutige Hauptstadt und Bogor (= Buitenzorg) waren die entomologischen Zentralpunkte.

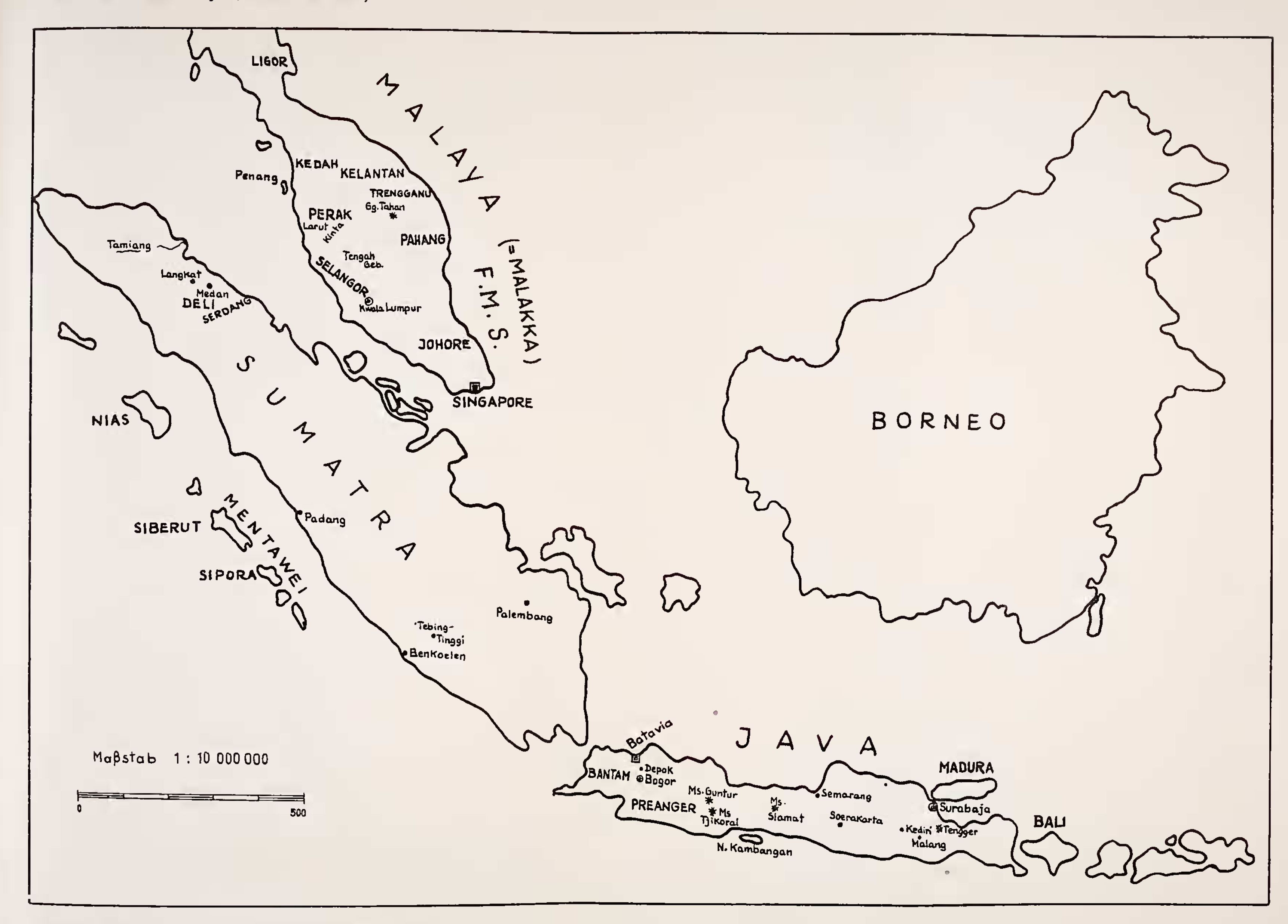
Die sich im Osten von Java anschließenden Kleinen Sunda-Inseln scheinen entomologisches Neuland zu sein. Jedenfalls sind bisher noch keine Arten von dort nach Europa gelangt, nicht einmal von der als Touristen-Attraktion so bekannten Insel B a l i. Nach unseren Kenntnissen an anderen zoologischen Objekten müßte deren Fauna, zumindest diejenige von Lombok, bereits Übergänge zu melanesischen Subregion zeigen.

S u m a t r a gehört ebenfalls zum malayischen Archipel. Im Südwesten dieser tropisch-heißen und regenreichen Insel liegt — gegen den Indischen Ozean zu — ein schmaler und versumpfter Tieflandstreifen, im Osten bzw. Nordosten dagegen eine breite und waldbedeckte Tieflandzone und dazwischen ein Faltengebirge, das bis zu einer Höhe von 3800 m reicht und 15 tätige Vulkane umfaßt. Der noch weitverbreitete Tropenwald geht an der Küste in Mangrove, in trockeneren Gebieten in Savanne und Grassteppe über.

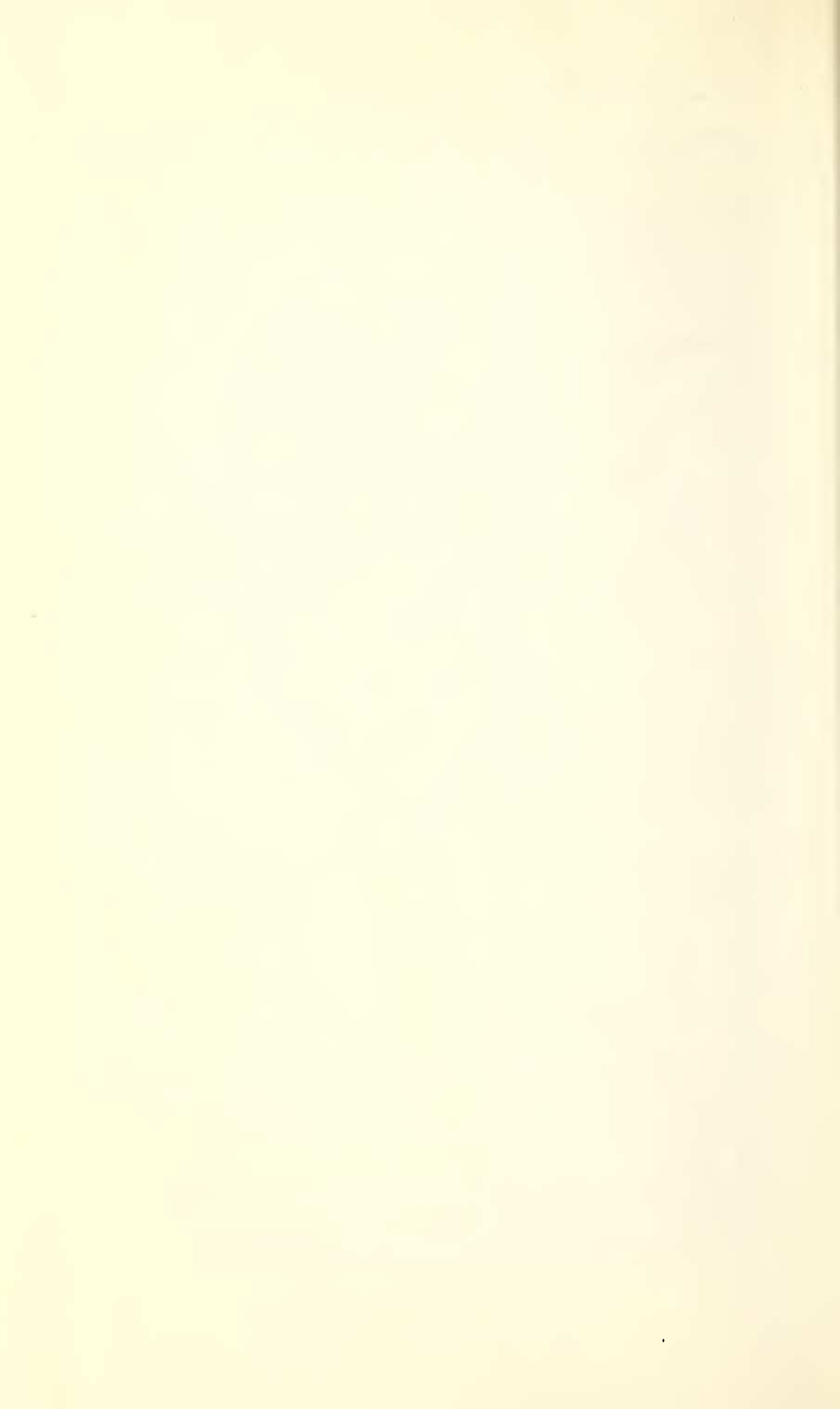


Übersichts- und Fundortkarte zu





Übersichts- und Fundortkarte zu den hier revidierten *Alcidodes*-Arten.



Die Insel Sumatra und die ihrer Südwestküste vorgelagerten Inselgruppe Nias und Mentawei (mit Siberut und Sipora) sind erst relativ schwach besammelt worden. Vielleicht lassen sich besonders in den heute noch bestehenden großen Waldkomplexen in naher Zukunft weitere neue *Alcidodes*-Arten finden. Im Vergleich zu Java ist die Bevölkerungszahl mit 12 Millionen immerhin ziemlich niedrig und das Verkehrsnetz erst schwach ausgebaut. Freilich sind mehrere Distrikte reine Kulturlandschaften. Neben dem obligaten Reis- und Maniokanbau haben sich in den letzten Jahrzehnten ausgedehnte Plantagenbetriebe (Tabak, Kautschuk, Kaffee, Tee etc.) breitgemacht. Trotzdem bleibt für den Sammler noch ein genügend großes und erfolgversprechendes Betätigungsfeld.

M a l a y a, auch unter dem Namen Malakka oder malayische Halbinsel bekannt, ist ein schmaler Südwestausläufer Hinterindiens mit Kettengebirgen aus Granit und Kalken. Etwa die Hälfte des Gebietes wird von üppigem Regenwald überzogen. Das Klima gilt als tropisch heiß-feucht. Von den Entomologen wurde Malaya bisher ziemlich wenig, meist von Engländern, exploriert. Fast alle Ausbeuten gelangten an das Britische Museum (N. H.) nach London. Merkwürdigerweise sind von den größeren *Alcidodes*-Arten immer nur einzelne Exemplare gefunden worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften heute erst ein Drittel der dort heimischen *Alcidodes* beschrieben sein. Die Kultivierung schreitet natürlich auch dort unaufhaltsam voran und drängt die ursprüngliche Vegetation mit ihren Insekten mehr und mehr zurück. Ein relativ gut ausgebautes Verkehrsnetz unterstützt diese Entwicklung noch.

Das heute etwa 7 Millionen Einwohner zählende Malaya wurde seit dem 12. Jahrhundert von Sumatra aus besiedelt und gehört jetzt politisch zur Federation of Malayan States (F. M. S.), bzw. Malaysia. Die Hauptstadt ist Kwala Lumpur. Im Süden der Halbinsel liegt einer der größten Umschlaghäfen der Welt, Singapore. Diese englische Kronkolonie ist heute entomologisch verarmt. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts galt sie noch als eine der ergiebigsten Sammelplätze der orientalischen Region. So mußte auch dort die ursprüngliche Flora und Fauna dem sogenannten Fortschritt weichen.

Die vorliegenden Studien haben weitgehende Unterstützung durch folgende Kollegen erfahren, denen ich auch hiermit meinen verbindlichen Dank ausspreche:

Dr. K. J. Hedqvist (Naturhistor. Riksmuseum, Stockholm), Herrn F. Hieke (Zool. Museum, Berlin), Dr. C. A. W. Jeekel (Zoologisch Museum, Amsterdam), Dr. L. G. E. Kalshoven (Blaricum), Dr. Z. Kaszab (Ungarisches

National Museum, Budapest), Dr. E. Kjellander (Naturhistor. Riksmuseum, Stockholm), Dr. M. A. Lieftinck (Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden), Dr. J. M. Vrydagh † (Inst. Roy. Science. Natur., Bruxelles) und Dr. J. T. Wiebes (Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Ganz besonders dankbar bin ich aber —nicht zuletzt für das entgegengebrachte Verständnis — Herrn Dr. G. Frey und meinen verehrten Kollegen Dr. R. Hertel (Dresden) und Mr. R. T. Thompson (London).

Tabelle für die Bestimmungsgruppen

A (B) Hinterbrust beiderseits mit je einem schneeweißen Toment- oder Schuppenfleck oder fast die ganze Hinterbrust sehr dicht schneeweiß beschuppt oder tomentiert.

B (A) Hinterbrust ohne eine schneeweiße Beschuppung oder Tomentierung und auch lateral ohne schneeweiße Makel. Färbung der Schuppen auf den Hinterbrustseiten wie die übrige Beschuppung.

Bestimmungstabelle für die Arten der Gruppe A

(Hinterbrust beiderseits mit je einem schneeweißen Toment- oder Schuppenfleck oder fast die ganze Hinterbrust sehr dicht schneeweiß beschuppt oder tomentiert)

1 (2) Der Abstand zwischen den Vorderhüften ist etwa doppelt so groß wie zwischen den Mittelhüften. Elytra (von der weißen Schuppenzeichnung abgesehen) schwarz oder schwarzbraun tomentiert. Mit langer, tiefer, sattelförmiger Einbuchtung zwischen Halsschildscheibe und Elytralmitte. Maximale Wölbung der Elytra hinter der Mitte; die Elytralseiten von den Schultern bis in Höhe des breiten Querbandes gerade divergierend.

sellatus Fst.

2 (1) Der Abstand zwischen den Vorderhüften nicht oder nur wenig größer als zwischen den Mittelhüften.

3 (12) Die elytralen Punktstreifen und Zwischenräume verlaufen mehr oder weniger stark im Bogen und nicht parallel zur Naht. Flügeldecken ziemlich stark längsgewölbt. Rüssel relativ kurz.

4 (9) Flügeldecken am subapikalen Teil mit einem weißen, von Schuppen gebildeten Querband oder einem schmalen Querstreifen.

5 (6) Auf der Halsschildscheibe und Elytra neben dem Skutellum ohne irgendwelchen Schuppenstreifen. Hinter dem breit abgesetzten

und punktierten Vorderrand des Halsschilds mit einem dorsal meist breit unterbrochenen Querstreifen, der oberhalb der Hüfte mit einem lateralen Schrägstreifen mehr oder weniger rechtwinkelig zusammentrifft.

dejeani Fst.

6 (5) Halsschildscheibe mit einem mehr oder weniger deutlichen medianen Längsband und beiderseits dem Schildchen mit Längsbändern. Oberhalb der Vorderhüfte ohne Schuppenwinkel.

7 (8) Maximale Breite der Flügeldecken an den leicht seitlich abstehenden Schulterbeulen. Seiten der Flügeldecken von der Schulter bis über die Mitte hinaus gerade konvergierend. Beiderseits der Halsschildmediane mit 2 schräggestellten, von Toment gebildeten schwarzen Streifen

triangulifer Kirsch

8 (7) Flügeldecken mehr oder weniger parallelseitig von den Schultern bis hinter die Mitte. Schulterbeule seitlich nicht abstehend

perturbatus Fst.

9 (4) Flügeldecken ohne weißes Querband. Elytralbasis rings um das Skutellum mit schwarzem Tomentfeld.

10 (11) Elytralseiten hinter der Schulter mit einem großen, halbkreisförmigen, schwarzen Tomentfeld, das dorsal den 5. Zwischenraum berührt. In der Elytralmitte oder kurz dahinter mit einem sehr großen, dreieckigen, oft nach hinten ausfließenden schwarzen Tomentfeld. Aus Sumatra

sumatranus Hell.

11 (10) Elytra mit einem großen, rundlichen, oft augenförmigen und schwarzen Tomentfleck zwischen dem 4. und 7. Punktstreifen in oder kurz vor der Elytralmitte. Auf dem subapikalen Absturz mit einem großen, dreieckigen Tomentfleck.

drescheri sp. n.

12 (3) Die elytralen Punktstreifen und Zwischenräume verlaufen parallel zur Naht. Flügeldecken nicht oder nur wenig längsgewölbt. Rüssel mindestens so lang wie der Halsschild.

13 (16) Halsschildseiten oberhalb der Hüften mit einem deutlichen Schuppenwinkel. Fast die ganze Hinterbrust dicht schneeweiß tomentiert. Schlanke, zylindrische Gestalt. Am Übergang zum sub-

apikalen Absturz mit einem schmalen, lateral nach vorne ausfließenden Querstreifen.

14 (15) Grundfarbe von Halsschild und Flügeldecken schwarz oder schwarzbraun. Am Übergang zum subapikalen Absturz der Elytra mit einem ziemlich geraden weißen Querstreifen. Javanische Art.
chiliarchus Boh.

15 (14) Grundfarbe rotbraun. Der subapikale elytrale Querstreifen ist vom 3. Zwischenraum an leicht nach hinten gegen die Naht gewinkelt. Von den Mentawei-Inseln.
chiliarchus ssp. **effertus nov.**

16 (13) Ohne Schuppenwinkel oberhalb der Vorderhüfte. Am Übergang zum subapikalen Absturz oder davor mit breitem Querband.

17 (20) Der schneeweiße Tomentfleck auf den Seiten der Hinterbrust, welcher sich nach vorne bis zu den Hinterecken des Halsschilds ausdehnt, bedeckt auch den breiten Episternalstreifen der Hinterbrust.

18 (19) Jede Elytra mit mindestens 2 breiten, längsgerichteten, mehr oder weniger parallelen Schuppenstreifen, die entweder in der Mitte enden oder bis zum subapikalen Querband reichen. Von der malayischen Halbinsel.
pulchellus sp. n.

19 (18) Der 1. elytrale längsgerichtete Schuppenstreifen verläuft im Basalteil zuerst ein Stück gerade, biegt dann aber schon in der Mitte der basalen Elytralhälfte nach außen um und trifft ziemlich genau in der Elytralmitte am 6. Zwischenraum mit dem 2. Längsstreifen zusammen. Aus Sumatra und Java.
pulchellus ssp. **sejugatus nov.**

20 (17) Der schneeweiße Tomentfleck auf den Seiten der Hinterbrust läßt den schmalen Episternalstreifen völlig frei.

21 (22) Der elytrale weiße Längsstreifen neben dem Schildchen reicht von der Basis bis zur Elytralmitte und ist schräggestellt. Das elytrale Querband vor dem subapikalen Absturz stark stumpfwinklig an der Naht zusammenstoßend. Elytra schwarz tomentiert. Aus Sumatra.
subsellatus Mshl.

22 (21) Der elytrale weiße Längsstreifen neben dem Schildchen ist kurz und nicht schräggestellt. Subapikales Querband ziemlich gerade, bei der Type aus zwei parallel verlaufenden, schmalen Streifen bestehend. Elytra nicht schwarz tomentiert. Aus Java.
arcanus sp. n.

Bestimmungstabelle für die Arten der Gruppe B

(Hinterbrust ohne eine schneeweiße Beschuppung oder Tomentierung und auch lateral ohne schneeweiße Makel. Färbung der Schuppen auf den Hinterbrustseiten wie die übrige Beschuppung).

1 (66) Der Abstand zwischen den Vorderhüften ist schmäler als zwischen den Mittelhüften.

2 (37) Halsschildmitte mit einem mehr oder weniger deutlichen, von hellen Schuppen gebildeten Längsstreifen.

3 (4) Jede Flügeldecke auf dem 2. und 6. Zwischenraum mit je einem schmalen weißen Längsstreifen, der von der Basis bis über die Mitte hinaus reicht und völlig parallel verläuft. Der Streifen auf dem 6. Zwischenraum ist in der Mitte der hinteren Hälfte durch ein schräggestelltes Streifchen mit dem subapikalen Streifen auf auf dem 3. Zwischenraum verbunden. Halsschild in Dorsalansicht mit 3 ebenso schmalen, aber sehr deutlichen weißen Längsstreifen. [Siehe auch bei 71 (72)].
inducens Hell.

4 (3) Flügeldecken mit anderer oder gar keiner Streifenzeichnung.

5 (16) Flügeldecken in der hinteren Hälfte ohne Querstreifen.

6 (7) Flügeldecken ohne Längsstreifen, aber in den Punktreihen mehr oder weniger dicht gelblich bestäubt-beschuppt, nur in der Elytralmitte oder kurz dahinter mit einer kahlen, daher schwarz erscheinenden Schrägbinde. Ziemlich große Art aus Sumatra.
nigrovinculatus Hell.

7 (6) Flügeldecken mit Längsstreifen.

8 (11) Hinterbrust zahn- oder höckerförmig gegen die Hinterhüften erweitert. Die 3 elytralen längsgerichteten Schuppenstreifen verlaufen nicht entlang den Punktstreifen, sondern auf deren Zwischenräumen.

9 (10) Der 1. elytrale Schuppenstreifen beginnt gleich nach der Basis auf dem 2. Zwischenraum und wechselt noch im basalen Viertel auf den 3. Zwischenraum über, auf dem er sich bis fast zur Spitze fortsetzt. Halsschild hinter dem Vorderrand mit einem dorsal nicht erloschenen Querstreifen, einem geraden Mittelstreifen und an jeder Seite an der Basis mit einem etwas schräggestellten Querstreifen.

immutatus Haaf

10 (9) Der 1. elytrale Schuppenstreifen nimmt den ganzen 3. Zwischenraum von der Basis bis zum Apikalteil ein. Halsschild dorsal hinter dem Vorderrand ohne Querstreifen. [Siehe auch bei 44 (43)].

sulcatulus (F.)

11 (8) Hinterbrust vor den Hinterhüften ohne zahn- oder höckerförmige Erweiterung.

12 (15) Halsschild mit insgesamt 5 Längsstreifen und zwar 3 dorsal sichtbaren und je 1 oberhalb den Hüften. Ziemlich schlanke, zylindrische Arten. Basallappen der Elytra gegen den Halsschild angehoben.

13 (14) Fühlereinlenkung in oder hinter der Rüsselmitte. Jede Elytra mit 2 mehr oder weniger deutlichen hellen Längsstreifen, die vor dem subapikalen Absturz auf einen ebenso schwachen Querstreifen treffen. Hinteres Beinpaar sehr klein, das Knie überragt nicht den Hinterrand des 3. Bauchsegments. [Siehe auch bei 21 (20)].

discedens Pasc.

14 (13) Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Flügeldecken mit je einem deutlichen Längsstreifen auf dem 1. und 6. Zwischenraum und weitere Streifchen und Flecken hinter der Elytralmitte. Hinteres Beinpaar nicht kleiner als das mittlere, das Knie reicht fast bis zum letzten Abdominalsegment.

parnassius sp. n.

15 (12) Halsschild mit nur einem Längsstreifen, der in der Mediane liegt. Nicht zylindrisch. Basallappen der Elytra gegen den Halsschild nicht angehoben. Jede Flügeldecke mit 3 Längsstreifen.

waltoni Boh.

16 (5) Flügeldecken in der hinteren Hälfte mit einem geraden, schräggestellten, leicht gebogenen oder an der Naht etwas gewinkelten hellen Querstreifen aus Schuppen.

17 (18) Halschildseiten oberhalb der Hüftpartie mit einem Schuppenwinkel. Halsschildscheibe mit 2 Längsstreifen. [Siehe auch bei 80 (81)].

vitiosus sp. n.

18 (17) Oberhalb der Vorderhüften ohne Schuppenwinkel. Halsschild von oben gesehen mit 3 mehr oder weniger deutlichen bis erloschenen Längsstreifen.

19 (22) Hinteres Beinpaar sehr kurz, das Knie reicht nur bis zum Hinterrand des 3. Bauchsegments. Schlanke, zylindrische Arten.

20 (21) Sehr kleine Art, nicht länger als 7 mm. Halsschild mit insgesamt 3 längsgerichteten Schuppenstreifen. Flügeldecken vor dem subapikalen Absturz mit einem Querstreifen, der seitlich auf dem 7. Zwischenraum gerade nach vorne bis zur Basis zieht.

mustela Pasc.

21 (20) Länge 9—12,5 mm. Halsschild mit insgesamt 5 Längsstreifen. Jede Elytra mit 2 nicht immer deutlichen Längsstreifen, die vor dem subapikalen Absturz auf einen ebenso schwachen Querstreifen treffen. [Siehe auch bei 13 (14)].

discedens Pasc.

22 (19) Hinteres Beinpaar merklich länger, das Knie meist das Abdominalsegment erreichend oder sogar darüber hinausragend.

23 (28) Halsschild und Flügeldecken etwa von gleicher Breite. Zylindrische Arten.

24 (27) Jede Flügeldecke mit 3 Längsstreifen.

25 (26) Oberseite von Halsschild und Flügeldecken in Seitenansicht eine Gerade bildend; der Basallappen der Elytra gegen den Halsschild nicht oder nur wenig angehoben.

curtus sp. n.

26 (25) Oberseite im Profil hinter dem Schildchen sattelförmig. Basallappen der Elytren gegen den Halsschild stark angehoben. Von den 3 elytralen Längsstreifen ist nur der äußere mit dem gebogenen Querband verbunden. [Siehe auch bei 41 (42)].

speciosus sp. n.

27 (24) Ohne elytrale Längsstreifen. Über beide Decken hinweg verläuft nur eine sehr deutliche Schuppenlinie, die eine geschlossene, verkehrt länglich-eiförmige Kurve darstellt, deren einer

Scheitelpunkt auf dem Schildchen, der andere vor dem subapikalen Absturz auf der Naht liegt. Aus Sumatra. [Siehe auch bei 111 (112)].

laqueifer Hell.

28 (23) Flügeldecken deutlich breiter als der Halsschild.

29 (30) Flügeldecken auf dem 1. und 6. elytralen Zwischenraum mit je einem Schuppenstreifen, der von der Basis bis über die Mitte hinausreicht.

detectus Hell.

30 (29) Der 1. und 6. elytrale Zwischenraum ohne Schuppenstreifen, manchmal mit angedeutetem oder unterbrochenem, etwas schräggestellten Längsstreifen, der im Eindruck innerhalb der Schulterbeule beginnt.

31 (34) Der subapikale gewinkelte Querstreifen der Flügeldecken ist an der Naht nicht unterbrochen.

32 (33) Flügeldecken an den Seiten mit zwei ziemlich parallel verlaufenden, stark schrägen Querstreifen. Vorderhüften fast aneinander stoßend.

sedulus sp. n.

33 (32) Flügeldecken in der hinteren Hälfte mit einem leicht schräggestellten und sehr schmalen Querstreifen. Der Abstand zwischen den Vorderhüften ist größer als eine Fühlerkeule breit.

imitator sp. n.

34 (31) Der subapikale, schräggestellte Querstreifen der Elytra ist an der Naht deutlich unterbrochen.

35 (36) Stirn und die Furchen des basalen Rüsselteils beim ♀ sehr dicht, beim ♂ weniger stark haarförmig beschuppt. Jede Elytra vor dem Apex mit einem deutlichen Schuppenwinkel. Auf dem 6. Zwischenraum vor der Elytralmitte mit einer Makel, die selten isoliert steht, aber meist unter Bildung eines Längsstreifens bis zur Basis ausfließt. Javanische Art.

venustus sp. n.

36 (35) Stirn und Rüsselbasis ohne eine besonders dichte Beschuppung und ohne Furchen.

a) malayische Art unter 6 mm Länge

morosus sp. n.

b) Aus Sumatra, über 6,5 mm Länge

decursus Pasc.

37 (2) Halsschildmitte ohne einen von hellen Schuppen gebildeten Längsstreifen.

38 (39) Vorderhüften zusammenstoßend. Anteskutellarlappen gut entwickelt, spitzwinklig mit angehobener Spitze. Halsschild konisch.

connexus sp. n.

39 (38) Vorderhüften getrennt.

40 (45) Jede Flügeldecke mit 3 mehr oder weniger parallelen, von Schuppen gebildeten Längsstreifen.

41 (42) Flügeldecken mit einem gebogenen Querstreifen vor dem subapikalen Absturz. Oberseite im Profil hinter dem Schildchen sattelförmig. Basallappen der Elytren gegen den Halsschild stark angehoben. Von den 3 elytralen Längsstreifen ist nur der äußere mit dem gebogenen Querband verbunden. Zylindrische Art. [Siehe auch bei 26 (25)].

speciosus sp. n.

42 (41) Flügeldecken ohne Querstreifen aus Schuppen. Oberseite in Schildchenhöhe nicht oder nur seicht eingedrückt. Keine zylindrische Arten.

43 (44) Zwischen den beiden äußeren Längsstreifen aus gelblichweißen Schuppen der Elytra insgesamt 3 kahle, leistenförmige Zwischenräume. Halsschild mit 2, auch dorsal nicht unterbrochenen Querstreifen, einer in der Einschnürung hinter dem Vorderrand und ein anderer entlang der Basis.

pectoralis Boh.

44 (43) Zwischen den beiden äußeren Längsstreifen liegt nur 1 kahler, leisten- bis kielförmiger Zwischenraum. Hinterbrust gegen die Hinterhüften mehr oder weniger zahnartig erweitert. Ziemlich kleine Art. Siehe auch bei 10 (9).

sulcatulus (F.)

45 (40) Flügeldecken höchstens mit 1 gebogenen Längsstreifen aus Schuppen.

46 (57) Vorderschiene mit einem deutlich sichtbaren Subapikal- und Apikalzähnchen.

47 (52) Die Innenflanke des großen Vorderschenkelzahns bildet einen rechten Winkel zum Schenkel. Das 1. Geißelglied der Fühler so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen oder noch länger.

48 (49) Länger als 11 mm. Rüssel ungewöhnlich lang und nur minimal gebogen.

crassus Pasc

49 (48) Nicht länger als 10 mm. Rüssel nicht oder nur wenig länger als der Vorderschenkel.

50 (51) Unter 5 mm Länge. Vorderschenkel sowohl mit einem großen, stumpfen, als auch einem niedrigen, gegen die Basis gerichteten Zahn. Rüssel deutlich gebogen.

hopeae Mshl.

51 (50) Von 7—10 mm Länge. Vorderschenkel nur mit einem einzigen Zahn. Rüssel nur schwach gebogen. Schulter seitlich konisch abstehend.

humeralis Hell.

52 (47) Die Innenflanke des Vorderschenkelzahns bildet einen stumpfen Winkel zum Schenkel.

53 (54) Rüssel länger als der Vorderschenkel. Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild. Anteskutellarlappen nicht eingedrückt. Basallappen der Elytren an der Basis des 3. Zwischenraums beulenartig.

typicus sp. n.

54 (53) Rüssel deutlich kürzer als der Vorderschenkel. Flügeldecken merklich breiter als der Halsschild. Anteskutellarlappen eingedrückt.

55 (56 Elytra mit breitem, subapikalem, hellem Querband. Die obere Schulterpartie wird von einem hellen Längsstreifen umfaßt; auch neben der Naht in der basalen Hälfte mit einem gebogenen Längsstreifen.

angulus (F.)

56 (55) Auf den Elytren anstelle des subapikalen Querbandes beiderseits mit einem Keilfleck. An der Basis des 6. elytralen Zwischenraums mit einem Schuppenfleck; ohne Längsstreifen in der basalen Hälfte neben der Naht.

satelles Fst.

57 (46) Vorderschiene mit Apikal-, aber ohne Subapikalzahn.

58 (61) Das 1. Geißelglied der Fühler so lang oder länger als die beiden folgenden Glieder zusammen.

59 (60) Schwarze, zylindrische Art. Halsschild und Flügeldecken etwa von gleicher Breite. Ohne Schuppenzeichnung. Vor allem das vordere Beinpaar sehr dicht, grubig und oft stark runzelig punktiert.
longirostris Hell.

60 (59) Kastanienbraune Art, deren Flügeldecken wesentlich breiter sind als der Halsschild. Beine meist nur mäßig dicht und nie grob runzelig punktiert, stellenweise sogar glatt. Der 4., 5. und 6. Zwischenraum bildet eine auffallende Subapikalbeule.
nudiusculus Haaf

61 (58) Das 1. Geißelglied nur wenig länger als das 2. Glied oder sogar kürzer.

62 (63) Ohne klare Schuppenzeichnung. Oberseite ziemlich kahl, ventral mäßig dicht gelblich-weiß beschuppt.
expansus sp. n.

63 (62) Dorsal mit deutlicher Schuppenzeichnung und außerdem mit relativ mäßig dichter Beschuppung, bisweilen auch mit kleinen Schuppenhäufchen.

64 (65) Halsschild ohne Schuppenstreifen. Flügeldecken beiderseits hinter der Mitte mit einem etwas schräggestellten Querstreifen, der dorsal vor der Naht auf dem 2. Zwischenraum endet. Auf dem 6. Zwischenraum vor der Elytralmitte mit einem kleinen, aber deutlichen Schuppenfleck.
supernus sp. n.

65 (64) Halsschild mit insgesamt 4 Längsstreifen. Jede Elytra mit einem schräggestellten und leicht gebogenen Längsstreifen, der von der Basis am Schultereindruck beginnt und bis zur Elytralmitte (oder darüber hinaus) bis zum 3. Punktstreifen reicht. Auf den Seiten vor der Elytralmitte mit einem rundlichen Fleck. Beiderseits hinter der Elytralmitte mit einem stark schräggestellten Streifen.
geminatus Pasc.

66 (1) Der Abstand zwischen den Vorderhüften ist etwa so breit oder breiter als zwischen den Mittelhüften.

67 (68) Basallappen der Flügeldecken oberhalb der Schulter tief eingeschnitten. Der Vorderschenkel vor der Mitte abrupt keulenartig verdickt.

personatus sp. n.

68 (67) Basallappen der Flügeldecken ohne Kerbe.

69 (70) Der Halsschild mit Ausnahme der Körnelung sehr dicht gelblichweiß und vollkommen gleichmäßig beschuppt, aber ohne Zeichnung. Elytra mit Ausnahme eines kahlen und daher schwarzen Basalbandes in den breit grubenförmigen Punkten dicht beschuppt-verkrustet. Beine mehr oder weniger dicht beschuppt, die Knie, Apex der Schienen und die Tarsen mit den Klauen ziemlich kahl und daher ebenfalls schwarz. Rüssel (♀) mit zwei schuppengefüllten Längsrinnen.

zonatus Pasc.

70 (69) Halsschild nicht oder nur spärlich beschuppt, oft mit Längsstreifen aus Schuppen.

71 (72) Jede Flügeldecke auf dem 2. und 6. Zwischenraum mit je einem schmalen weißen Längsstreifen, der von der Basis bis über die Mitte hinausreicht und völlig parallel verläuft. Der Streifen auf dem 6. Zwischenraum ist in der Mitte der hinteren Hälfte durch ein schräggestelltes Streifchen mit dem subapikalen Streifen entlang dem 3. Zwischenraum verbunden. Halsschild in Dorsalansicht mit 3 ebenso schmalen, aber sehr deutlichen weißen Längsstreifen. [Siehe auch bei 3 (4)].

inducens Hell.

72 (71) Flügeldecken mit anderer oder gar keiner Streifenzeichnung.

73 (78) Halsschild und Flügeldecken ohne Schuppenstreifen, auch ohne angedeutete subapikale Querbinde auf den Decken.

74 (75) Mindestens 16 mm lange und zylindrische Art von rotbrauner Grundfarbe. Rüsseloberseite in der basalen Hälfte mit Längskiel. Malayische Art.

agnatus sp. n.

75 (74) Länge unter 12 mm. Grundfarbe schwarz oder schwarzbraun.

76 (77) Zwischen den Vorderhüften mit einem Höcker, einer Beule oder einem Zapfen, zwischen den Mittelhüften ebenfalls mit einer Beule. Rüssel stark gebogen. Flügeldecken von der Schulter an

nach hinten konvergierend. Halsschildscheibe der Länge nach nur leicht gewölbt.

mamilla Hell.

77 (76) Sowohl zwischen den Vorder- als auch zwischen den Mittelhüften ohne Beule oder Höcker. Rüssel ziemlich gerade und dick. Stirn sehr breit. Flügeldecken mehr oder weniger parallelseitig. Halsschildscheibe auch der Länge nach stark gewölbt.

saundersi Pasc.

78 (73) Halsschild und Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlicher Schuppenzeichnung, wenigstens auf den Elytren mit einer Querbinde in der hinteren Hälfte.

79 (84) Halsschildseite mit einem Schuppenwinkel oberhalb der Hüfte.

80 (81) Halsschildscheibe mit insgesamt 2 Längsstreifen, also ohne Mittelstreifen. Grundfarbe schwarz oder schwarzbraun. Die elytrale Streifenzeichnung beginnt basal als kurzes Längsstreifchen zwischen dem 2. und 3. Zwischenraum. [Siehe auch bei 17 (18)].

vitiosus sp. n.

81 (80) Halsschildscheibe mit insgesamt 3 Längsstreifen, der Mittelstreifen reicht von der Basis bis zum Vorderrand. Grundfarbe rotbraun. Die elytrale Streifenzeichnung beginnt basal als kurzes Streifchen beiderseits direkt neben dem Schildchen auf dem 1. Zwischenraum.

82 (83) Der elytrale Querstreifen vor dem subapikalen Absturz stößt lateral mit dem zur Schildchenpartie gerichteten Schrägstreifen nicht winklig zusammen, sondern ist mit diesem entweder durch ein kurzes Längsstreifchen entlang dem 9. Zwischenraum verbunden oder aber völlig getrennt.

putus sp. n.

83 (82) Der elytrale Querstreifen stößt lateral mit dem Schrägstreifen mehr oder weniger rechtwinkelig zusammen.

ligatus Pasc.

84 (79) Halsschildseiten ohne winkelige Streifenzeichnung.

85 (86) Skutellum von der Elytralnaht vollständig breit eingeschlossen. Stirn sehr breit, etwa doppelt so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Flügeldecken nach hinten breiter. Rüssel kürzer als der Vorderschenkel.

jugalis Mshl.

86 (85) Skutellum von der Elytralnaht nicht vollständig eingeschlossen. Stirn wesentlich schmäler. Flügeldecken parallelseitig oder nach hinten schmäler. Rüssel meist von der Länge des Vorderschenkels.

87 (90) Das Knie des hinteren Beinpaares überragt deutlich den Vorderrand des Abdominalsegments.

88 (89) Vorderschienenzahn auf der Innenseite hinter der Mitte groß, beim ♀ dreieckig, beim ♂ gegen die Kniekehle gerichtet. Flügeldecken u. a. mit markanter, leicht abgerundet-gleichseitig ditrigonalen Umrißzeichnung.

ostentatus sp. n.

89 (88) Vorderschiene auf der Innenseite nicht oder nur wenig, jedoch nicht zahnförmig erweitert. Jede Elytra u. a. mit 3 parallel verlaufenden, gelblichweißen Längsstreifen, die von der Basis bis über die Mitte hinausreichen. Stirn ziemlich schmal.

detentus Pasc.

90 (87) Das Knie des hinteren Beinpaares reicht nicht bis zum Abdominalsegment.

91 (92) Kleine Art bis 5 mm Länge. Rüsseloberseite in der basalen Hälfte mit 2 Längsrinnen. Nur von den der Südwestküste Sumatras vorgelagerten Inseln bekannt.

nanus sp. n.

92 (91) Mittelgroße Arten von über 6 mm Länge.

93 (100) Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild.

94 (97) Flügeldecken paralleseitig; zylindrische Arten.

95 (96) Die subapikale Querbinde der Elytra fließt auf den Seiten entlang dem 9. und 10. Zwischenraum nach vorne bis zur Basis aus. Ein weiterer, manchmal nur angedeuteter und leicht schräggestellter oder gebogener Längsstreifen aus Schuppen beginnt an der Basis am Eindruck innerhalb der Schulterbeule; er wird oft nur von spärlicher Beschuppung auf rötlichem Grund gebildet. [Siehe auch bei 117 (118)].

nero (F.)

96 (95) Die Querbinde fließt seitlich diffus aus, ohne allerdings einen Längsstreifen nach vorne bis zur Basis zu bilden. Sonst keine Elytralzeichnung. Rotbraune Art. [Siehe auch bei 115 (116)].

tentus Haaf

97 (94) Elytralseiten von den Schultern an nach hinten deutlich konvergierend. Nicht zylindrisch.

98 (99) Das 1. Geißelglied der Fühler nur wenig länger als das 2. Glied. Der 1. elytrale Zwischenraum von der Basis bis zum subapikalen Querstreifen mäßig dicht beschuppt.

solitarius sp. n.

99 (98) Das 1. Geißelglied der Fühler mindestens so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Neben der Elytralnaht ohne Längsstreifen.

beatus sp. n.

100 (93) Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild.

101 (102) Die Vorderschiene ohne die Andeutung einer Erweiterung oder eines Zahnes auf der Innenseite in der Nähe der Mitte. Die Innenseite des Vorderschenkels vom Hauptzahn bis zur Hüfte fein gezähnt.

armiger Thunb.

102 (101) Die Vorderschiene mit stumpfer oder zahnförmiger Erweiterung auf der Innenseite in der Nähe der Mitte.

103 (110) Basalteil der Flügeldecken neben der Naht auf dem 1. bzw. 2. Zwischenraum mit einem längsgerichteten Schuppenstreifen.

104 (105) Vorderschiene auf der Innenseite mit einem sehr großen dreieckigen Zahn vor der Mitte und einem sehr deutlichen Subapikalzahn. Hinterrand des Prosternum mit 2 Höckerchen. Schlanke, zylindrische Art von schwarzer Grundfarbe

cultratus sp. n.

105 (104) Vorderschiene auf der Innenseite in oder kurz hinter der Mitte stumpf oder zahnförmig erweitert; ohne Subapikalzahn. Hinterrand des Prosternums ohne Höckerchen.

106 (107) Grundfarbe rotbraun. Metasternalseiten nur spärlich beschuppt. Vorderschiene in der Mitte auf der Innenseite mit scharfem, dreieckigem Zahn. Aus Sumatra.

generosus sp. n.

107 (106) Grundfarbe schwarz oder schwarzbraun. Metasternalseiten stark weißlich beschuppt. Vorderschiene in oder hinter der Mitte auf der Innenseite mit sehr schwachem und stumpfem Zahn.

108 (109) Die elytralen hellen Längsstreifen treffen in der hinteren Hälfte auf den subapikalen Querstreifen.

fossor sp. n.

109 (108) Die Längsstreifen reichen von der Basis nur bis zur Elytralmitte.

arcicollis Mshl.

110 (103) Basalteil der Flügeldecken neben der Naht ohne Längsstreifen.

111 (112) Über beide Elytren hinweg mit einem weißlichen, sehr deutlichen Schuppenstreifen von mehr oder weniger länglich-eiförmigem Verlauf. Aus Sumatra. [Siehe auch bei 27 (24)].

laqueifer Hell.

112 (111) Flügeldecken nur mit subapikalem Querband aus Schüppchen oder flaumartiger Behaarung, bisweilen aber auch noch mit je einem Längsstreifen.

113 (114) Das subapikale Querband der Elytra wird durch flaumartige Behaarung markiert. Javanische Art.

leeuweni Hell.

114 (113) Das subapikale Querband wird durch Schuppen gebildet.

115 (116) Das subapikale Querband fließt zwar seitlich diffus aus, setzt sich aber nicht basalwärts durch einen Längsstreifen fort. Von rotbrauner Grundfarbe. [Siehe auch bei 96 (95)].

tentus Haaf

116 (115) Das subapikale Querband setzt sich seitlich nach vorne als Längsstreifen meist bis zur Basis fort.

117 (118) Flügeldecken mit einem leicht schräggestellten oder gebogenen Längsstreifen, der am basalen Eindruck innerhalb der Schulterbeule beginnt. Dieser Streifen wird oft nur von spärlicher Beschuppung auf aufgehelltem, rötlichem Grund gebildet. [Siehe auch bei 95 (96)].

nero (F.)

118 (117) Flügeldecken ohne diesen Längsstreifen.

119 (120) Javanische Art. Das subapikale Querband ist lateral sehr breit und bildet seitlich mit dem Längsstreifen am Hinterrand einen stumpfen Winkel. Elytralscheibe ohne Spuren von Längsstreifchen.

cinchonae Mshl.

120 (119) Aus Malaya oder Sumatra. Die subapikale Querbinde verläuft lateralwärts bogenförmig schräg nach vorne bis zur Schulterpartie.

didymus sp. n.

Artbeschreibungen

1. Alcidodes agnatus sp. n.

Holotypus (♂): British Museum (N. H.), London.
Länge: 16—17,2 mm; Breite: 5—5,3 mm.
Verbreitung: Malaya: Frasers Hill (30. III. — 3. IV. 1929, N. C. E. Miller).

Große, zylindrische, rotbraune Art ohne eine deutliche Schuppenzeichnung, nur die Flügeldecken in der hinteren Hälfte mit einzelnen, gelblichweißen Schuppenhäufchen, die auf den Seiten in Höhe des 2. und 3. Abdominalsegments dichter stehen.

Rüssel in beiden Geschlechtern nahezu zylindrisch, leicht gebogen, sowohl gegen die Basis, als auch gegen die Spitze erweitert, ungefähr doppelt so lang wie der Halsschild; Oberseite von der Basis bis zur Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte grob längsrunzelig (beim ♂ verflacht) mit einem Längskiel, der vorne in eine kurze Längsspalte mündet; die vordere Rüsselhälfte, besonders am stärker gebogenen Spitzenteil, viel feiner punktiert. Submentum beim ♂ mit einem nach unten abstehenden, stumpfen Zähnchen. Die beiden ersten Geißelglieder der Fühler etwa von gleicher Länge. Die Stirn mit einem punktförmigen Einstich.

Halsschild leicht quer und konisch mit maximaler Breite an der Basis, die Seiten in der basalen Hälfte gerade verengt, hinter dem breit abgesetzten und grob- bis runzelig-punktierten Vorderrand eingeschnürt. Mit Ausnahme dieses breiten Vorderrandes ist der ganze Halsschild gleichmäßig dicht mit kleinen, konvexen Körnchen besetzt. Schildchen wenig größer als ein Halsschildkörnchen, völlig oder nicht ganz (Typus) von der Elytralnaht eingeschlossen; bei einem mir vorliegenden Stück ist überhaupt kein Schildchen zu erkennen.

Flügeldecken ungefähr dreimal so lang wie der Halsschild und an der Basis stets breiter als der Halsschild. Die Seiten beim ♂ nach hinten leicht und gerade konvergierend, beim ♀ parallel mit seichter Einbuchtung in der Mitte. Basallappen gegen den Halsschild etwas angehoben und gerunzelt. Die Punkte der 10 Reihen sehr groß und tief-grubig, teils quadratisch, teils rundlich, die Zwischenräume und Querstege sind von gleicher Höhe und bilden dadurch eine netzartige Elytralstruktur.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften breiter als zwischen den Mittelhüften. Vorder- und Mittelbeine sehr lang. Der Vorderschenkel merklich länger als der ohnehin lange Rüssel. Außenflanke des Vorderschenkelzahns nicht gezähnt; die Vorderschiene (♂♀) in der Mitte auf der Innenseite mit scharfem Zahn. Das Knie des hinteren Beinpaares erreicht mindestens den Hinterrand des vorletzten Abdominalsegments.

Die neue Art ist der größte mir bekannte Alcidodes mit schlankzylindrischem Bau. Vor allem ist der lange, mit einem Längskiel versehene Rüssel spezifisch.

2. Alcidodes generosus sp. n.

Holotypus (♂): Zoolog. Museum, Berlin.
Länge: 7—9,4 mm; Breite: 2,2—2,8 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Ostsumatra: Tamiang (V.; Typus).
Malaya: Penang (H. N. Ridley); Perak (Doherty); Selangore.

Zylindrische, rotbraune Art mit folgender gelblicher, aber wenig auffälliger, oft verwischter Schuppenzeichnung: Halsschild mit insgesamt 3 Längsstreifen, Elytra mit einem Längsstreifen auf dem 2. und einem weiteren auf dem 6. und 7. Zwischenraum; die Längsstreifen beginnen direkt an der Elytralbasis und enden in einem schräggestellten Querstreifen vor dem subapikalen Absturz der Decken; weitere Schuppenstreifchen finden sich gelegentlich auch am Apex und entlang dem 10. Zwischenraum. Unterseite schwach, das Prosternum stärker beschuppt.

Rüssel zylindrisch, nur minimal gebogen, länger als Kopf und Halsschild zusammen, vor der Spitze erweitert, Punktur beim ♀ feiner und weit zerstreuter, als beim ♂, stellenweise stark glänzend. Submentum auch beim ♂ ohne abstehendes Zähnchen. Fühlereinlenkung in der Rüsselmitte oder kurz davor. Das 1. Geißelglied der Fühler so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen. Stirn beschuppt, punktiert bis runzelig und von der Rüsselbasis durch einen Quereindruck abgesetzt.

Halsschild quer, die Seiten in der basalen Hälfte parallel oder leicht gerundet, vor der Mitte stark im Bogen verengt und hinter dem breit abgesetzten und punktierten, mit einzelnen Börstchen versehenen Vorderrand eingeschnürt. Halsschildkörnchen dicht stehend, meist rundlich und glänzend. Schildchen nicht oder nur wenig größer als das größte Halsschildkörnchen und zu 4/5 von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken von der Breite des Halsschilds, zylindrisch oder ihre Seiten nach hinten nur gering konvergierend. Basallappen leicht ange-

hoben. Oberhalb der Schulter ist der 5. und 6. Punktstreifen eingedrückt. Die Punkte der verflachten Streifen tief grubig, die Zwischenräume bisweilen (besonders im hinteren Drittel) leistenförmig erhaben und wie die Querstege glänzend.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften so breit oder sogar noch etwas breiter als zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkel schlank, viel länger als der Rüssel. Alle Schenkelzähne scharf mit gezähnter Außenflanke. Vorderschiene in der Mitte der Innenseite mit relativ großem, dreieckigem und scharfem Zahn. Das Knie des hinteren Beinpaares erreicht knapp den Hinterrand des 3. Abdominalsegments.

Wenn die Elytralzeichnung auch nicht immer klar zu erkennen ist, so muß sie doch als wichtigstes Merkmal angesprochen werden. Eine nahverwandte Art mit ähnlichem ♂- Genital ist *A. serratidens* Heller von den Philippinen und Borneo. Dieser besitzt aber u. a. einen breiteren Rüssel und auf der Elytra vor dem subapikalen Absturz einen ziemlich geraden, hellen Querstreifen aus Schuppen.

3. **Alcidodes longirostris** Heller

Heller, 1917, Stett. Ent. Zeitg. 78, pp. 211, 221 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 474 — Haaf, 1962, Ent. Arb. Mus. Frey 13, p. 153.

Lectotype (♀): Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 7,5 — 11 mm; Breite: 3,1 — 4,2 mm.
Verbreitung: Philippinen und Malaya.

Die mir vorliegenden Exemplare aus »Malacca« sind schlanker als die typischen Stücke und gehören vermutlich einer eigenen Rasse an. Diese Feststellung traf ich bereits 1962 (l. c. p. 153) als Ergänzung zu meinem ersten Zitat über diese Art.

4. **Alcidodes leeuweni Heller**

Heller, 1911, Dtsch. Ent. Zeitschr. pp. 312, 314 — Dammerman, 1929, Agric. Zool. Malay. Arch. p. 96.

Lectotype: Deutsches Entomol. Institut, Berlin-Friedrichshagen.
Länge: 7,5 — 10 mm; Breite: 3 — 3,5 mm.
Verbreitung:
Java: Weliri (Lectotype); Buitenzorg (X. 1929); Bogor/Pantjasan (20. VI. 1954, J. v. d. Vecht); Bander Baroe (J. v. V.); Ondr. Soekamaniri (10. XII. 1937); Goenoeng/Oengaran (VI. 1910), (XI. 1905).
Borneo: Kinabalu; Lnudu/W. Sarawak (I. 1914, G. E. Bryant); Bandjermasin/S. Borneo (L. W. Schaufuß).

Die ziemlich häufig in europäischen Sammlungen vertretene Art war mir bisher nur aus Java bekannt. Zu meiner Überraschung fand ich nun einige zuverlässig etikettierte, aus Borneo (!) stammende Museumsstücke.

Dem *A. frenatus* Fst. (aus Burma, Siam etc.) am nächsten stehend, aber u. a. durch einen kürzeren und kräftigeren Rüssel, ein nicht vollständig eingeschlossenes Schildchen und weniger stark angehobene Basallappen der Flügeldecken zu trennen. Außerdem ist das Schildchen bei *frenatus* kleiner und tropfenförmig und die Erweiterung in der Mitte auf der Innenseite der Vorderschienen im Gegensatz zu *leeuweni* scharf zahnförmig. Das 1. Geißelglied der Fühler bei *frenatus* mindestens so lang wie die 3 nächsten Glieder zusammengenommen, bei *leeuweni* nur so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen.

5. **Alcidodes tentus** Haaf

Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 387.

Type (♂): University Museum (Hope Dept.), Oxford.
Länge: 8—10,5 mm; Breite: 2,8 — 3,5 mm.
Verbreitung: Malaya: Ulu Langat.
Borneo.

Diese rotbraune, zylindrische Art wurde schon bei der Urbeschreibung aus Malaya gemeldet. Sie scheint nicht häufig zu sein. Das Submentum des ♂ mit einem ventral abstehenden, stumpfen Zähnchen, das leicht erkennbar ist.

6. **Alcidodes expansus sp. n.**

Holotypus (♂): Zoöl. Museum, Amsterdam.
Länge: 8–10,5 mm; Breite: 2,9–3,7 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Boekit Gabah, Z. W. K. Sumatra (leg. H. Lucht, I. — IV. 1919);
Barong Bharu, Korinchi: Main Range/4000 ft. (VI. 1914).

Grundfarbe tief schwarz; Beschuppung gelblichweiß und keine Zeichnung bildend, nur manchmal mit einem angedeuteten, schrägen Querstreifen auf den Elytren vor dem apikalen Absturz. Stirn, Basalteil des Rüssels, Elytralseiten und Apex, Unterseite und Beine mäßig dicht, teils mit breiten, federartig geschlitzten, teils mit borstenförmigen Schuppen besetzt.

Rüssel zylindrisch, schwach gebogen, gegen die Spitze zu breiter werdend, mit Ausnahme des distalen Teils kräftig und dicht, die Oberseite des Basalteils meist längsrunzelig punktiert, bisweilen auch mit feinen

Längskielchen. Submentum (♂♀) ohne ein abstehendes Zähnchen. Die Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte gelegen. Das 1. Geißelglied zwar dicker als das 2., jedoch nicht, oder nur wenig länger.

Halsschild quer, die Seiten im basalen Drittel mehr oder weniger gerade oder minimal gewölbt, dann bis zur Einschnürung hinter dem breit abgesetzten und punktierten Vorderrand stark verengt. Von diesem Vorderrand abgesehen, ist der ganze Halsschild dicht mit glänzenden, ziemlich schwach konvexen Körnchen besetzt; jedes Körnchen trägt ein anliegendes, nach vorne gerichtetes, meist mehrfach gespaltenes Börstchen. Schildchen in der Regel stark quer und von der Elytralnaht nur zu $^2/_3$ eingeschlossen.

Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, parallelseitig, die Basallappen gegen den Halsschild angehoben, die Basis oberhalb der Schulter eingedrückt. Die Punkte der verflachten Streifen groß grubig; die Zwischenräume nicht immer regelmäßig verlaufend, jedoch stellenweise gerunzelt, selten mit einzelnen Körnchen, die Querstege jedoch glatt und unregelmäßig breit.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften schmäler als zwischen den Mittelhüften. Vorder- und Mittelschenkelzahn scharf mit gesägter Außenflanke. Die Vorderschiene in der Mitte der Innenseite erweitert, aber keinen Zahn bildend. Das Knie des hinteren Beinpaares erreicht den Vorderrand des letzten Abdominalsegments.

Dem *A. vicarius* Haaf (1961) aus Borneo am nächsten stehend, die Spitze der Elytren aber weniger breit gerundet, ohne subapikalen Schuppenwinkel und das Submentum beim ♂ ohne ventral abstehendes Zähnchen, das bei *vicarius* sehr gut erkennbar ist.

7. **Alcidodes mustela** Pasc.

Pascoe, 1882, Ann. Mag. N. H. (5) 10, p. 446 — Heller, 1911, Dtsch. Ent. Zeitschr. p. 314 — Heller, 1917, Stett. Ent. Zeitg. 78, pp. 211, 219.

Type (♂) British Museum (N. H.), London.
Länge: 5,5 — 7 mm; Breite: 1,8 — 2 mm.
Verbreitung:
Singapore (Type). Malaya: Perak (Doherty).
Sumatra: Tebing tinggi.

Sämtliche von K. M. Heller und J. Faust unter diesem Namen geführten Exemplare können nicht auf *mustela* bezogen werden. Die von mir in London genau untersuchte Type zeigt auch mit den aus Borneo: Sarawak gemeldeten Tieren keine Übereinstimmung.

Kleine, schlanke, zylindrische, rotbraune (typisch) oder schwarze Art mit folgender, manchmal verwischter, gelblichweißer Schuppenzeichnung:

Halsschild mit insgesamt 3 in Dorsalansicht erkennbaren Längsstreifen. Flügeldecken direkt vor dem subapikalen Absturz mit einem nach hinten gebogenen Querstreifen, der seitlich auf dem 7. Zwischenraum gerade nach vorne zieht und an der Basis innerhalb der Schulterbeule endet. Pro- Meso- und Metasternum ziemlich dicht beschuppt. Submentum beim ♂ mit einem abstehenden Zähnchen.

Der dicht gekörnte Halsschild ist nicht oder nur wenig breiter als die Flügeldecken, seine maximale Breite liegt in der Mitte. Skutellum zu 2/3 von der Elytralnaht eingeschlossen. Vorderschenkelzahn mit kurzer Außenflanke, die 2 oder 3 kleine Zähnchen zeigt.

Vorderschiene auf der Mitte der Innenseite zwar erweitert, aber ohne Zahn. Der Abstand zwischen den Vorderhüften schmäler als zwischen den Mittelhüften. Das Knie des hinteren Beinpaares reicht knapp bis zum Hinterrand des 3. Abdominalsegments.

8. **Alcidodes nero** (F.)

(= *A. raptorius* Boh.)
(= *A. patruelis* Fst.)

Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 466 — Boheman, 1836, in Schoenherr, Gen. Spec. Curc. VIII, p. 50 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, pp. 388, 435.

Boheman *(raptorius)*, 1836, in Schoenherr, Gen. Spec. Curc. III, p. 610 — Boheman, 1844, in Schoenherr, Gen. Spec. Curc. VIII, p. 50.

Faust *(patruelis)*, 1892, Stett. Ent. Zeitg. 53, p. 209.

Type (♂) des *A. nero* (F.): Zoologisches Museum, Kopenhagen.
Type (♀) des *A. raptorius* Boh.: Naturhist. Riksmus. Stockholm.
Lectotype (♂) des *A. patruelis* Fst.: Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 5 — 10 mm; Breite: 1,9 — 3 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Sarik- Alahan pandjang (Prof. Dr. Krieger), Tamiang; Kambang (XI. 1908); Liman Manis b. Padang (Schoede); Dolok Baroe; Tebingtinggi.
Java: Mons Gedeh; Mons Tijkorai (4000 ft. 1892, Fruhstorfer); Tjibadas (1500 m, 1898, M. Fleischer); Pengalengan (4000 ft. 1893, Fruhstorfer); Tengger Gbg. (4000 ft. Fruhstorfer); Soakemboea; Soekaboemi.
Malaya: Tengah Gebirge (P. Zobris); Perak (Doherty); Bukitkutu (2457 ft. 19. IX. N. C. E. Miller), (3300 ft. IV. 1929, A. R. Sanderson); Pahang (VII. 1915).
Siberut (IX. 1924.) Nias: Ombolata.
Borneo.

A. nero (F.) zählt zu den häufigsten, wenn auch nicht gerade bestbekannten indonesischen Arten. Näheres habe ich bereits 1961 (1. c. p. 388) publiziert.

9. Alcidodes cinchonae Mshl.

Marshall, 1923, Treubia III, p. 269 — Dammerman, 1929, Agric. Zool. Malay. Archip. p. 97, f. 40.

Type: British Museum (N. H.), London.
Länge: 7 — 11 mm; Breite: 2,2 — 4 mm.
Verbreitung:
Java: Preanger (Type, IX. 1920, L. Kalshoven); Malang Samberbatjen, Res. Kediri; Toempoek, Res. Kediri; Glodok/Zuiden Geb.; Soekaboemi G. Malang (I. 1940); Noesa Kambangan (Drescher); Batoerraden/ G. Slamat (15. IV. 1928); Kediri/Sambong (5. III. 1936).

Rot- bis schwarzbraune, zylindrische, nur von Java bekannte Art mit folgender, nicht selten auf hellerer Grundfarbe liegender, weißer Schuppenzeichnung: Flügeldecken in der Mitte der hinteren Hälfte mit einem schräggestellten, an der Naht von oben gesehen V-förmig zusammentreffenden Querstreifen, der sich beiderseits seitlich erweitert und im stumpfen Winkel auf den helleren Längsstreifen trifft, der entlang dem 9. und 10. Zwischenraum nach vorne bis zur unteren Schulterpartie zieht und sich sogar noch auf dem Halsschild, wenn auch oft weniger deutlich, weiter fortsetzt. Bei manchen Exemplaren kann dieser Seitenrandstreifen stellenweise fehlen, ist aber dann auf dem Halsschild stets vollständig erhalten. Außer dieser geschilderten Streifung und einer schwachen subapikalen Beschuppung ist weder auf den Elytren, noch auf dem Halsschild irgendwelche Zeichnung zu erkennen.

Das ♂ zeigt am Submentum ein Zähnchen. Der Vorderschenkelzahn ist kräftig entwickelt und scharf, seine Außenflanke gesägt. Die Vorderschiene im basalen Drittel stark umgebogen, in der Mitte auf der Innenseite erweitert, aber ohne Zahn.

Zu den benachbarten Arten zählen, von dem nachfolgenden *A. didymus* sp. n. abgesehen, *A. nero* (F.), *notabilis* Haaf, *adustus* Haaf, *frigidus* Haaf und *posticus* Haaf. Diese sind ebenfalls zylindrisch gebaut, besitzen aber eine andere Elytralzeichnung.

10. Alcidodes didymus sp. n.

Holotypus (♂): Institut Roy. Sciences Natur. Bruxelles.
Länge: 8,5 — 10 mm; Breite: 2,8 — 3,5 mm.

Verbreitung:
Malaya: Selangor-Pahang: The Pass, 2700 ft. (I. 1915); Malakka.
Sumatra: Ober-Langkat, Deli (Leg. W. Reinsch, 1894).

Mit *A. cinchonae* Mshl. sehr nahe verwandt und von diesem wie folgt zu trennen: ♂- Genital distal schlanker. Nur aus Malaya und Sumatra bekannt. Der unterschiedliche Verlauf der Schuppenzeichnung wird vor allem bei Seitenansicht deutlich. Der helle Außenrandstreifen der Elytra auf Zwischenraum 9 und 10 setzt sich unterhalb der Schulter zwar auch nach vorne auf den Halsschildseiten fort, apikalwärts verläuft er aber im weiten Bogen bis zur Naht oberhalb des subapikalen Absturzes. Dadurch entsteht, dorsal gesehen, eine mehr oder weniger halbkreisförmige, subapikale Elytralbinde, also kein breites V, wie das bei *cinchonae* der Fall ist. Im Gegensatz zu *cinchonae* finden wir ferner je einen sehr schmalen, oft nur durch Einzelschuppen gebildeten Längsstreifen auf dem 2., 3. und 4. elytralen Zwischenraum; der Streifen auf Zwischenraum 2 reicht meist von der Basis bis zur gebogenen Elytralbinde. Am subapikalen Absturz und am apikalen Außenrand tritt gleichfalls eine mehr oder weniger unklare Beschuppung auf.

Mit dem vorangehenden *cinchonae* Mshl. hat die vorliegende neue Art nicht nur die Grundfarbe, Habitus und Größe gemeinsam, sondern auch die folgenden Merkmale:

Submentum beim ♂ mit einem ventral abstehenden Zähnchen. Die Vorderschiene ist im basalen Drittel stark umgebogen. Die Unterseite, besonders Pro- Meso- und Metasternum, ziemlich dicht gelblich-weiß beschuppt.

11. Alcidodes curtus sp. n.

Holotypus (♂): Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Länge: 6,3 — 8,2 mm; Breite: 2,5 — 3,1 mm.
Verbreitung:
Java: Bantam (de Vos; Type).
Sumatra: Tandjong Morawa/Serdang (Dr. B. Hagen); Tebingtinggi (Dr. Schultheiss).
Malaya: Perak (Doherty). ? Celebes.

Relativ kurz-zylindrische, schwarze Art mit folgender, hellgrauer Schuppenbezeichnung:

Halsschild mit insgesamt 5 Längsstreifen, von denen 3 in Dorsalansicht zu sehen sind; der mittlere Längsstreifen ist relativ schwach, die rechts und links davon liegenden Streifen sind kräftig entwickelt, stark schräggestellt und gegen den seitlichen Basalrand zu erweitert.

Jede Flügeldecke mit 3 Längsstreifen, die von der Basis bis mindestens zum leicht gebogenen, subapikalen Querband reichen, die beiden auf dem

1. und 9. Zwischenraum liegenden Streifen verlaufen gerade, der mittlere Längsstreifen ist meist doppelt so breit wie die anderen, beginnt an der Basis neben dem Schildchen und verläuft leicht schräg über die Elytra hinweg, um in Höhe des 5. und 6. Zwischenraums ebenfalls in die Querbinde überzugehen. Die erhöhten Zwischenräume auf dem subapikalen Absturz meist spärlich beschuppt. Die Unterseite ziemlich dicht beschuppt, die Einzelschuppen in der Regel breit und federartig geschlitzt.

Rüssel zylindrisch, vor der Spitze erweitert, nur im vorderen Drittel leicht gebogen, etwa von der Länge des Vorderschenkels, beim ♂ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, sehr dicht und an der Basis runzelig punktiert, beim ♀ weitläufiger, am Basalteil aber gleichfalls grob punktiert. Submentum beim ♂ mit einem schräg nach unten abstehenden, stumpfen Zähnchen. Fühlereinlenkung beim ♀ in der Rüsselmitte, beim ♂ kurz davor. Das 1. Geißelglied so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild quer, konisch, mit gerundeten Seiten und einer leichten Einschnürung hinter dem breit abgesetzten und punktierten Vorderrand. Die dicht liegenden Halsschildkörnchen glatt, glänzend und abgeflacht, auf der Scheibe meist breit dachziegelförmig bis rundlich oder dreieckig, lateral nur rund. Das Skutellum nur zu $^{2}/_{3}$ von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken an der Basis nicht oder nur selten minimal breiter als der Halsschild, die Seiten in der Mitte seicht eingebuchtet; Basallappen gerunzelt, stark gerundet und nicht oder nur schwach angehoben. Die Punkte der verflachten Streifen sehr tief grubig; die Zwischenräume schmal, fein quergerunzelt und nicht höher als die Querstege, nur im hinteren Elytraldrittel leistenförmig.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften schmäler als zwischen den Mittelhüften. Die Außenflanke des Vorderschenkelzahns mit einem Einzelzähnchen. Vorderschiene kurz vor der Mitte stark, aber nicht zahnförmig erweitert. Das Knie des hinteren Beinpaares reicht bis zum letzten Abdominalsegment.

Mit *A. corniculus* Fst. und *A. tutus* Fst. äußerst nahe verwandt und im ♂- Genitalbau kaum zu unterscheiden, durch die Längsstreifen auf Halsschild und Elytren aber sofort zu trennen.

12. Alcidodes speciosus sp. n.

Holotypus (♂): Zoöl. Museum, Amsterdam.
Länge: 10 — 11 mm; Breite: 3,5 — 3,8 mm.
Verbreitung:
Java: G. Slamat (Dresden, VIII. 1916; Type).

Mittelgroße, schwarze Art von zylindrischer Gestalt; die Schuppen sind breit, federartig geschlitzt und bilden folgende weiße Zeichnung: Halsschild mit einem kurzen Längsstreifen von der Basis bis zur Scheibenmitte und je einem breiten und wenig markanten, schräggestellten Längsstreifen auf den Seiten. Jede Elytra mit 3 fast geraden Längsstreifen und 1 gebogenem Querstreifen vor dem subapikalen Absturz. Der 1. Streifen verläuft auf dem 2. Zwischenraum von der Basis bis über die Elytralmitte hinaus; der 2. Streifen verläuft auf dem 6. Zwischenraum von der Basis (oberhalb der Schulterbeule) bis vor die Elytralmitte und geht dann ein kurzes Stück im Bogen weiter zum 5. und 4. Zwischenraum; der 3. Streifen bedeckt den 9. bzw. 10. Zwischenraum von der Basis bis hinter die Elytralmitte, um dann in das Querband überzuleiten. Subapikaler Schuppenwinkel undeutlich.

Rüssel zylindrisch, ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nicht oder nur minimal gebogen, beim ♂ grob bis längsrunzelig, beim ♀ viel feiner und zerstreuter punktiert. Beim ♂ außerdem mit einer glatten, variablen Längslinie. Submentum (♂♀) ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Fühlereinlenkung nahe der Mitte gelegen. Das 1. Geißelglied etwas länger als das 2. Glied. Stirn mit einem punktförmigen Einstich in der Mitte.

Halsschild stark quer, deutlich längskonvex, die Seiten bis vor die Mitte mehr oder weniger parallel, dann stark nach vorne verengt und hinter dem breit abgesetzten und punktierten Vorderrand eingeschnürt. Die Halsschildkörnchen dicht stehend, ziemlich konvex, rundlich, konform und meist größer als das Schildchen, das fast völlig von der Elytralnaht eingeschlossen ist.

Flügeldecken parallelseitig und so breit wie der Halsschild, am Apex halbkreisförmig gerundet, die Basallappen auffällig stark gegen den Halsschild angehoben und längsgerunzelt. Die Punkte der verflachten Streifen sehr tief und breit grubig; die Zwischenräume gewölbt, fein gerunzelt oder punktiert, stellenweise (besonders apikalwärts) leistenförmig.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften schmäler als zwischen den Mittelhüften. Der Vorderschenkelzahn ziemlich stumpf mit gesägter Außenflanke. Vorderschiene in der Mitte auf der Innenseite mit einer zahnförmigen Erweiterung. Das Knie des hinteren Beinpaares reicht bis zum vorletzten Abdominalsegment.

Dem braunen *A. clausus* Walker (aus Ceylon) nahestehend, von diesem und allen anderen benachbarten Arten vor allem durch die auffällig stark gegen den Halsschild angehobenen elytralen Basallappen und die besondere Elytralstreifung leicht zu unterscheiden.

13. **Alcidodes discedens** Pasc.

Pascoe, 1870, Journ. Linn. Soc. London X, p. 461 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 398, Abb. 3,4.

Type: British Museum (N. H.), London.
Länge: 9 — 12,5 mm; Breite: 2,8 — 3,8 mm.
Verbreitung:
Malaya: Bukit Cherakah (25. VI. 1932, N. C. E. Miller); Fraser Hill (4. IV. 1931. N. C. E. Miller); Trengganu (17. II. 1953); Singapore (Biro, 1897).
Sumatra: Deli. Borneo.

Diese schlank-zylindrische Art besitzt im typischen Fall auf dem Halsschild insgesamt 5 und auf jeder Elytra 2 Längsstreifen aus hellgrauen Schuppen, denen oftmals rotbraune Erdpartikelchen anhaften. Sie wurde von mir zusammen mit dem benachbarten *A. angustus* Haaf (aus Borneo) bereits 1961 (1. c. p. 398) genauer beschrieben.

14. **Alcidodes cultratus sp. n.**

Holotypus (♂): Inst. Roy. Sciences Natur., Bruxelles.
Länge: 6,5 — 9 mm; Breite: 2 — 2,8 mm.
Verbreitung: Java: Soekoboemi (Typus); G. Slamat (Drescher, X. 1916); Toegoe/Westjava (Pasteur).

Schlank-zylindrische, schwarze Art mit folgender weißer Schuppenzeichnung: Halsschild mit insgesamt 3, meist sehr undeutlichen Längsstreifen. Jede Flügeldecke (in Dorsalansicht) mit 2 Längsstreifen; der 1. Streifen verläuft entlang dem 1. Zwischenraum von der Basis bis zur Mitte der 2. Elytralhälfte, wo er plötzlich lateralwärts (zur Querbinde werdend) umbiegt und schräg nach vorne gegen die Mitte des elytralen Seitenrands weiterzieht, wobei er sich keilförmig erweitert; gelegentlich setzt er sich am Außenrand bis zur Elytralbasis in Spuren weiter fort. Bei flüchtiger Betrachtung erkennt man neben der Naht nur den 1. Längsstreifen, der ein Stück vor dem subapikalen Absturz in einer gebogene, seitlich keilförmig erweiterte Querbinde übergeht. Der 2. Längsstreifen ist kürzer, beginnt an der Basis innerhalb der Schulterbeule und ist leicht schräggestellt. Subapikaler Absturz genau so dicht beschuppt wie die Streifen. Ventral mäßig, die Seiten des Metasternums sehr dicht beschuppt.

Rüssel zylindrisch, leicht gebogen, ziemlich dicht und grob (♂) an der Basis runzelig punktiert. Submentum (♂) mit einem ventral deutlich abstehenden Zähnchen. Fühlereinlenkung in oder kurz vor der Mitte.

Halsschild wie bei den Nachbararten mit leicht gerundeten Seiten und nach vorne gegen den punktierten und durch Einschnürung breit abgesetzten Vorderrand stark konvergierend. Halsschildkörnchen mäßig dicht stehend, rundlich, konvex und glänzend. Das Schildchen von der Größe eines Halsschildkörnchens und von der Elytralnaht zu 4/5 eingeschlossen. Hinterrand des Prosternums mit 2 Höckerchen.

Flügeldecken so breit wie der Halsschild, zylindrisch, die Seiten also parallel oder minimal nach hinten konvergierend, am Apex halbkreisförmig verrundet. Basallappen gerunzelt und gegen den Halsschild deutlich angehoben. Die Punkte der verflachten Streifen breit und tief grubig, der 3. und 4. Punktstreifen an der Basis besonders tief eingedrückt; die Zwischenräume entsprechend schmal, stellenweise (apikalwärts) leistenförmig erhaben und gerunzelt-punktiert.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften etwa so breit wie zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkelzahn mit glatter oder fein krenulierter Außenflanke. Vorderschiene hinter der Mitte stark umgebogen, auf der Innenseite vor der Mitte mit einem sehr großen, dreieckigen, scharfen Zahn und mit einem Subapikalzähnchen von der Größe des Endzahns.

Der elytrale, auf dem 1. Zwischenraum verlaufende und deutlich ein Stück vor dem subapikalen Absturz lateralwärts umbiegende und dann gegen die Mitte des elytralen Seitenrands keilförmig erweiterte Längsstreifen ist zusammen mit dem sehr großen Zahn auf der Innenseite vor der Mitte der Vorderschiene sehr charakteristisch. Diese neue Art muß vorläufig in die Nähe des *A. discedens* Pascoe gestellt werden, obwohl sie auch eine gewisse Annäherung zur *cinchonae*-Gruppe zeigt.

15. Alcidodes solitarius sp. n.

Holotypus (♂): British Museum (N. H.), London.
Länge: 8,2 — 9,5 mm; Breite: 3,8 — 4,2 mm.
Verbreitung:
Malaya: Kedah Peak, 3500 ft. (Type)
Sumatra. Java.

Grundfarbe schwarz oder schwarzbraun. Länglich-oval. Die borstenförmigen Schuppen sind gelblichweiß und bilden folgende Zeichnung: Halsschild mit 3 oder mehreren schwachen Längsstreifen, von denen der mittlere in der Regel am besten zu erkennen ist. Flügeldeckenzeichnung variabel, bei der Type aber wie folgt: Auf dem 1. Zwischenraum ein schmaler Längsstreifen, der von der Basis bis zum subapikalen Absturz reicht und dort in ein Querband mündet, das lateralwärts in Bogen (dabei breiter werdend) zum

Seitenrand und weiter bis zur Elytralbasis reicht. Ein weiterer gebogener Längsstreifen beginnt an der Basis innerhalb der Schulterbeule und mündet am 5. Zwischenraum in die subapikale Querbinde. Am subapikalen Absturz ist der 2. und 3. Zwischenraum ebenfalls beschuppt. Stirn, Rüsselansatz, Unterseite und Beine ebenfalls mehr oder weniger dicht beschuppt.

Rüssel fast so lang wie der Vorderschenkel, distal zylindrisch, basal mehr oder weniger rechteckig, leicht gebogen, in der vorderen Hälfte fein und zerstreut, im Basalteil dicht und grobrunzelig punktiert. Submentum beim ♂ mit sehr kleinem, ventral abstehendem Zähnchen. Fühlereinlenkung in der Rüsselmitte. Das 1. Geißelglied der Fühler nur wenig länger als das 2. Glied.

Halsschild viel breiter als lang, die Seiten besonders in der vorderen Hälfte stark bogenförmig verrundet verengt und hinter dem breit abgesetzten und punktierten Vorderrand tief eingeschnürt. Die Halsschildkörnchen stehen sehr dicht und sind unterschiedlich geformt, in der Regel rundlich und mäßig konvex. Schildchen meist gut doppelt so groß wie ein Halsschildkörnchen (bei der Type in der Mitte eingedrückt) und von der Elytralnaht zu $^2/_3$ eingeschlossen.

Flügeldecken breiter als der Halsschild und mit maximaler Breite an den gut ausgebildeten, aber seitlich nicht abstehenden Schulterbeulen; die Seiten apikalwärts gerade konvergierend, am Apex breit verrundet. Basallappen nicht oder nur gering gegen den Halsschild angehoben. Die Punkte der stellenweise verflachten Streifen sehr tief; die Zwischenräume auf der Scheibe und apikalwärts breiter als die Punkte, leistenförmig erhaben und stark gerunzelt, lateralwärts nicht breiter als die Punkte und nicht erhabener als die Querstege.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften und zwischen den Mittelhüften von fast gleicher Breite. Der Vorderschenkelzahn mit breiter, gesägter Außenflanke. Die Vorderschiene auf der Innenseite hinter oder direkt in der Mitte mit einem scharf dreieckigen Zahn; ein Subapikalzähnchen fehlt völlig.

Von den beiden nachfolgenden Nachbararten u. a. durch die mehr ovale Gestalt und durch den schmalen elytralen 1. Schuppenstreifen, der nur den 1. Zwischenraum einnimmt, gut zu trennen.

16. Alcidodes pulchellus sp. n.

Holotypus: British Museum (N. H.), London.
Länge: 8 — 10 mm; Breite: 3,5 — 4,5 mm.
Verbreitung:
Malaya: „Malakka“; Selangor: Bukit Kutu, 3300 ft. (30. IX. 1932, H. M. Pendlebury, Typus); Singapore.

Kurz-zylindrische Art mit schwarzer oder schwarzbrauner Grundfarbe und weißer Schuppenzeichnung, die wie folgt aussieht: Halsschild mit schmalem Mittelstreifen und an den Seiten mit einer unregelmäßigen Schuppenanordnung, die man nicht mehr als Streifen bezeichnen kann. Flügeldecken mit je 2 breiten Längsstreifen und einem breiten Querband vor dem subapikalen Absturz. Der innere Schuppenstreifen bedeckt im basalen Elytraldrittel den 1. und 2. Zwischenraum einschließlich dem 1. Punktstreifen, wird gegen die Elytralmitte zu schmäler und endet entweder hinter der Mitte (wobei er eine leichte Biegung zeigen kann) oder reicht knapp bis zum Querband. Der 2. breite Schuppenstreifen beginnt an der Basis innerhalb der Schulterbeule, zieht bis zur Elytralmitte oder noch weiter nach hinten und verbindet sich mehr oder weniger mit einem anderen, noch mehr lateral gelegenen, breiten Längsstreifen, der auf das Querband trifft. Dieses subapikale Querband ist breit und hat einen ziemlich geraden, relativ scharf begrenzten Hinterrand. Deckenspitze ebenfalls mäßig dicht beschuppt. Unterseite noch stärker weißlich beschuppt. Auf den Seiten des Metasternums (einschließlich Episternen) mit einer schneeweißen, aus dicht anliegenden langhaarigen Schuppenbüscheln bestehenden Makel, etwa wie wir es von der *delta* Pacoe-Gruppe kennen.

Rüssel zylindrisch, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, in der basalen Hälfte gerade, im vorderen Teil gebogen. Die Punktur im Basalteil (besonders beim ♂) grob mit Längsrunzeln (oder schwachen Kielchen) versehen, nach vorne zu (besonders beim ♀) viel feiner und zerstreuter punktiert. Submentum auch beim ♂ ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Das 1. Geißelglied der Fühler, deren Einlenkung vor der Rüsselmitte liegt, deutlich länger als das 2. Glied.

Halsschild sehr stark quer, die Seiten vor der Mitte stark nach vorne im Bogen verengt, der punktierte, breit abgesetzte Vorderrand an den Seiten eingeschnürt. Die Halsschildkörnchen sehr dicht, mäßig konvex und rund bis sechseckig. Das Schildchen größer als ein Halsschildkörnchen und von der Elytralnaht zu $^4/_5$ eingeschlossen.

Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, nicht oder nur wenig breiter als der Halsschild, seitenparallel, Basallappen schwach angehoben, apikale Hälfte von der Seite gesehen ziemlich gleichmäßig gerundet. Punkte der mehr oder weniger verflachten Streifen sehr unterschiedlich groß und tief, die Zwischenräume aber meist schwach leistenförmig erhaben und stark gerunzelt-punktiert, bisweilen fein gekörnt.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften etwa so breit wie zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkelzahn mit krenulierter Außenflanke. Vor-

derschiene auf der Innenseite in der Mitte mit einem dreieckigen, scharfen Zahn; ein Subapikalzahn fehlt.

Dem nachfolgenden *fossor* sp. n. sehr nahestehend, zeigt er aber auch eine gewisse Annäherung an den vorausgehenden *solitarius* sp. n. Der letztere ist aber ovaler gebaut und hat eine viel schmälere und andersartig verlaufende Schuppenzeichnung. Die schneeweiße Makel auf den Seiten des Metasternums und das breite elytrale Schuppenband zeichnet den vorliegenden *A. pulchellus* sp. n. aus.

17. Alcidodes *pulchellus* ssp. sejugatus nov.

Holotypus: Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Länge: 7—9,5 mm; Breite: 3—4,1 mm.
Verbreitung:
Java: Noesa Kambangan (Drescher, I. 1917; Type); Westjava: Depok, 150 m (10. X. 1942, J. Olthof).
Sumatra: Ostküste: Tandjong Poera (R. Heinze).

Im Gegensatz zu der auf der malayischen Halbinsel beheimateten Stammform, tritt diese Unterart in Sumatra und Java auf. Im ♂-Genitalbau finden wir nur einen geringen Formunterschied, durch die Schuppenzeichnung dagegen läßt sich *sejugatus* von der Stammform folgendermaßen leicht trennen:

Der 1. elytrale Schuppenstreifen verläuft im Basalteil zuerst ein Stück gerade, hauptsächlich auf dem 2. Zwischenraum (wobei Einzelschuppen auch auf den 1. Zwischenraum übergreifen), biegt dann aber schon in der Mitte der basalen Elytralhälfte nach außen um und trifft ziemlich genau in der Elytralmitte am 6. Zwischenraum mit dem 2. Längsstreifen zusammen. Dieser Streifenverlauf ist sehr markant und auch bei weniger frischen Exemplaren gut sichtbar.

18. Alcidodes fossor sp. n.

Holotypus: British Museum (N. H.), London.
Länge: 8,2—10 mm; Breite: 3,5—4 mm.
Verbreitung:
Malaya: Gunong Tahan/Pahang, 2500—3500 ft. (V.—VII—1905, H. C. Robinson, Type).
Sumatra (Deyrolle).

Dem vorhergehenden *A. pulchellus* sp. n. mit seiner Unterart äußerst nahekommend, doch wie folgt davon verschieden:

Rüssel und Beine (♂♀) schlanker. Vorderschiene auf der Innenseite kurz hinter der Mitte mit einer stumpfen, zahnartigen Erweiterung, also ohne scharfen, dreieckigen Zahn. Der 1. elytrale Längsstreifen trifft hinter der Elytralmitte rechtwinklig auf das viel schmälere, auf dem 4. Zwischenraum nach vorne kurz ausfließende Querband. Die Seiten des Metasternum zwar ebenfalls sehr dicht weiß bis hellgrau beschuppt, aber keine eigentliche, blendend weiße Makel bildend.

19. **Alcidodes nanus sp. n.**

Holotypus: Museum G. Frey.
Länge: 4,8—5 mm; Breite: 1,8—1,9 mm.
Verbreitung: Nias-Insel (Type). Siberut-Insel (IX. 1924, C. B. K. und N. S.); Batoe-Insel (VIII.—IX. 1896 / Kannegieter, coll. L. G. E. Kalshoven).

Sehr kleine Art von schwarzer Grundfarbe und mit gelblich-weißen Schuppen, die folgende Zeichnung bilden: Halsschild mit einem medianen Längsstreifen von der Basis bis fast zum Vorderrand. Halsschildbasis gegenüber der Schulter mit einem Schuppenfleck. Jede Flügeldecke mit einem schmalen Längsstreifen entlang dem 1. Zwischenraum von der Basis bis zur Mitte, und außerdem mit einem gebogenen Querstreifen vor dem subapikalen Absturz. Manchmal ist auch noch ein weiterer, durch Einzelschuppen angedeuteter Längsstreifen vorhanden, der an der Elytralbasis oberhalb der Schulterbeule beginnt und schräg nach hinten oben zieht. Ventral, besonders an den Seiten des Metasternums, mäßig dicht beschuppt.

Rüssel zylindrisch, gebogen, von der Länge des Vorderschenkels, Oberseite mit zwei tiefen Längsrinnen, die von der Basis bis zur Rüsselmitte reichen und durch einen Kiel geteilt werden. Mit Ausnahme der vorderen Partie ist der Rüssel sonst grob bis längsrunzelig punktiert. Fühlereinlenkung in der Mitte oder kurz davor. Das 1. Geißelglied länger und viel dicker als das 2. Glied.

Halsschild stark quer und längskonvex, die Seiten mäßig bis stark gerundet und vorne gegen den durch eine Einschnürung breit abgesetzten und punktierten Vorderrand verengt. Halsschildkörnchen ziemlich dicht stehend, rundlich-konvex bis stumpf-kegelförmig, wodurch die Seiten von oben gezähnt erscheinen. Schildchen zu $^{2}/_{3}$ von der Naht eingeschlossen.

Flügeldecken zylindrisch, die Seiten aber leicht nach hinten konvergierend, höchstens so breit wie der Halsschild. Apex abgestutzt verrundet. Basallappen wenig angehoben. Die Punkte der teilweise verflachten Streifen breit und tief grubig; die Zwischenräume auf der Scheibe runzelig, ge-

gen die Seiten glatt oder zerstreut punktiert und hinter der Mitte leisten- bis kielförmig erhaben.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften nicht breiter als zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkelzahn groß dornförmig mit einem gekörnten Höcker auf der Außenflanke. Vorderschiene im basalen Drittel stark umgebogen und in der Mitte der Innnenseite leicht erweitert. Das Knie des hinteren Beinpaares reicht bis zum vorletzten Abdominalsegment.

Diese sehr kleine Art kommt nur auf den kleinen Inseln vor, die der Südwestküste Sumatras vorgelagert sind. Sie wird am besten bei *A. dignus* Haaf (1961) von den Philippinen eingereiht. Nicht nur durch die Zeichnung, sondern auch durch die doppelte Längsrinne auf der Rüsseloberseite ausgezeichnet.

20. Alcidodes armiger (Thunb.)

Thunberg, 1815, Nov. Act. Upsala VII, p. 114 — Boheman, 1844, in Schoenh. Gen. Spec. Curc. VIII, 1, p. 49 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 477 — Haaf, 1961, Ann. Mus. Roy. Afr. Centr. Tervuren, Sci. Zool. 99, p. 154, Abb. 73.

Holotypus (♀): Zool. Museum der Universität Uppsala.
Länge: 6—8 mm; Breite: 2,6—3,3 mm.
Verbreitung:
Malaya: Singapore? (Typus); Bukit Timah (G. E. Bryant, 7. V. 1909), (H. N. Ridley).
Sumatra: Serdang/N. O. Sumatra: Tandjong Morawa.

Von schwarzer oder schwarzbrauner Grundfarbe mit folgender, wenig auffallender, weißer Schuppenzeichnung:

Halsschild mit insgesamt 3 Längsstreifen (der mediane meist deutlicher erkennbar), Flügeldecken mit einem nach hinten gebogenen Querband vor dem subapikalen Absturz und einem schmalen und kurzen Längsstreifen auf dem 1. Zwischenraum im Basaldrittel. Mit Ausnahme der Type zeigen die mir vorliegenden Exemplare 2 weitere elytrale Längsstreifen, die in der Regel auf rotbrauner Grundfarbe bis zum Querband verlaufen, und zwar ein Streifen auf dem 2. Zwischenraum und ein anderer auf den Zwischenräumen 6 und 7.

Rüssel absolut zylindrisch, leicht gebogen, wenig länger als der Halsschild, beim ♂ ziemlich dicht, beim ♀ nur schwach und weit zerstreuter punktiert. Submentum auch beim ♂ ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Fühlereinlenkung nur wenig vor der Rüsselmitte. Das 1. Geißelglied der Fühler fast so breit wie lang. Stirn schmal und leicht eingedrückt.

Halsschild stark quer, gleichmäßig längskonvex, die Seiten gerundet und nach vorne gegen die Einschnürung hinter dem breiten Vorderrand stark verengt. Die Halsschildkörnchen dicht liegend, abgeflacht und glänzend, teils rundlich, teils wie nach vorne gerichtete Zähnchen aussehend (bei der Type). Zweifach tief eingebuchtete Basis mit spitzigem Anteskutellarlappen. Skutellum ein Stück in die Elytra eingeschoben und von der Naht zu $^4/_5$ oder völlig eingeschlossen.

Flügeldecken kurz-zylindrisch mit maximaler Breite an der Basis, die nicht oder nur wenig breiter ist als der Halsschild; die Seiten nach hinten gerade konvergierend. Basallappen gegen den Halsschild angehoben. Die Punkte der teilweise verflachten Streifen unterschiedlich breit und tief grubig, die Zwischenräume stellenweise leistenförmig erhaben, aber stets kräftig gerunzelt.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften nicht breiter als zwischen den Mittelhüften. Alle Schenkelpaare sehr dicht und sehr grob punktiert. Vorderschenkel relativ schlank und viel länger als der Rüssel, sein Zahn scharf dornförmig mit zwei oder mehreren Zähnchen auf seiner Außenflanke; Innenseite des Vorderschenkels vom Zahn bis zur Hüfte deutlich feingezähnt. Vorderschiene stark depress und gebogen ohne Zahn oder Erweiterung auf ihrer Innenseite.

Dem philippinischen *A. dignus* Haaf (1961) nahe verwandt und sowohl im Habitus, als auch im Bau der Beine sehr ähnlich, aber mit einer anderen Zeichnung. Diese Art, deren Type ich von Dr. Lars Hedström aus dem Zoologischen Institut der Universität Uppsala erhielt, wurde fälschlicherweise als südafrikanisches Tier beschrieben.

21. **Alcidodes nudiusculus** Haaf

Haaf, 1962, Ent. Arb. Mus. Frey 13, p. 144, Abb. 4,5.

Holotypus (♀): British Museum (N. H.), London.

Länge: 10,5—12 mm; Breite: 5,3—6 mm.

Verbreitung:

Malaya: Pahang (ex Palaquium gutta-Samen, 16. I. 1928, G. H. Corbett); Johore (30. IV. 1923, H. W. Woodley).

Borneo (Type).

Zur *crassus*-Gruppe gehörend, aber viel schlanker gebaut als *crassus* Pascoe, *humeralis* Heller und *hopeae* Mshl. und mit einem mehr oder weniger geraden Rüssel. Im Gegensatz zu den erwähnten Arten bildet die Innenflanke des Vorderschenkelzahns keinen rechten Winkel zur Schenkelinnenseite, den Schienen fehlt ein subapikales Zähnchen, und die Hinterbrust ist nicht zahnartig gegen die Hinterhüften erweitert.

22. **Alcidodes humeralis** Hell.

Heller, 1940, Arb. morph. taxon. Ent. Berlin VII, p. 97, f. 2 — Haaf 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 399, Abb. 5.

Typus (♀): Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.
Länge: 7,5—10 mm; Breite: 5,2—6,5 mm.
Verbreitung:
Malaya Selangor.
Sumatra: Fl. Balang-harileko.
Borneo (Type).

Genau wie die vorhergehende Art wurde *humeralis* von mir bereits 1961 ausführlich beschrieben. Von dem folgenden, meist viel größeren *A. crassus* Pascoe u. a. durch seine seitlich stark konisch abstehenden Schulterbeulen und den kürzeren Rüssel verschieden.

23. **Alcidodes crassus** Pasc.
(= *A. hoplomachus* Hell.)

Pascoe, 1882, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) X, p. 450 — Waterhouse, 1885, Aid. Identif. Ins. II, t. 161, f. 8,8a — Heller, 1917, Stett. Ent. Zeitg. 78, pp. 212, 224 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 484 — Kalshoven, 1956, Entomolog. Berichten 16, p. 82, fig. 2.
Heller (hoplomachus), 1917, Stett. Ent. Zeitg. 78, p. 224.

Typus des *A. crassus* Pasc.: British Museum (N. H.), London.
Lectotypus des *A. hoplomachus* Hell.: Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 11—16 mm; Breite: 6,8—10 mm.
Verbreitung:
Malaya: Selangor: Bukit kutu, 3500 ft. (13. IX. 1929, H. M. Pendlebury); Perak: Gunong Kledang (XI. 1916); Kuala Lumpur (12. IX. 1916).
Java: Pekalongan (23. XII. 1931, Kalshoven — in fruits of *Dipterocarpus trinervis*).
Philippinen. Siam. N.-Indien. Andamanen.

Grundfarbe schwarz bis schwarzbraun. Flügeldecken entweder gleichmäßig spärlich mit gelblich-weißen Schuppen versehen oder mit zwei undeutlichen und breiten Querbändern, die sich lateral vereinigen.

Rüssel ungewöhnlich lang, minimal und gleichmäßig gebogen, (beim ♀) sehr fein und zerstreut punktiert mit der Fühlereinlenkung deutlich hinter der Mitte. Das 1. Geißelglied der Fühler so lang wie die 3 oder 4 folgenden Glieder zusammen. Die Stirn eingedrückt mit einem punktförmigen Grübchen in der Mitte.

Halsschild quer und sehr stark konisch nach vorne verengt, die Seiten hinter dem breit abgesetzen und punktierten Vorderrand tief eingeschnürt. Halsschildkörnchen ziemlich dicht stehend, rundlich, konvex und glänzend. Basis zweifach tief eingebuchtet mit einem körnchenfreien, mehr oder weniger rechteckigen, aber stumpfen, in der Mitte eingedrückten Anteskutellarlappen.

Flügeldecken viel breiter als der Halsschild mit maximaler Breite an den sehr gut entwickelten, lateral aber nicht abstehenden Schulterbeulen, die Seiten nach hinten fast gerade, aber sehr stark verengt, mit gleichmäßig verrundetem Apex. Basallappen gegen den Halsschild nicht angehoben. Die Punkte der völlig verflachten Streifen sehr tief und breit grubig. Das Schildchen quer, eingedrückt und von der Elytralnaht zu $^2/_3$ eingeschlossen.

Der Abstand zwischen den Mittelhüften gut doppelt so breit wie zwischen den Vorderhüften. Die grob punktierte bis granulierte Hinterbrust zahnförmig gegen die Hinterhüften erweitert. Vorderbeine ziemlich lang. Zahn des Vorderschenkels stumpf, seine Außenflanke gesägt, seine Innenflanke mit dem Schenkel einen rechten Winkel bildend. Vorderschiene in der Mitte der Innenseite mit einem dreieckigen Zahn von der Größe des Subapikalzahns; der Apikalzahn etwas länger und dornförmig.

Mit dem vorangehenden *humeralis* Heller nahe verwandt und von diesem wie dort angegeben verschieden. Der nachfolgende *A. hopeae* Mshl. ist u. a. sehr viel kleiner, hat einen deutlich gebogenen Rüssel und viel schmälere elytrale Punktstreifen.

24. **Alcidodes hopeae** Mshl.

Marshall, 1926, Treubia VIII, p. 347 — Kalshoven, 1956, Entom. Berichten 16, p. 83, fig. 3.

Typus: British Museum (N. H.), London.
Länge: 4,2—4,8 mm; Breite: 2,7—3 mm.
Verbreitung: Sumatra: Palembang (G. E. Kalshoven, IV. 1921).

Kleine, schwarze oder schwarzbraune Art der *crassus*-Gruppe. Flügeldecken völlig ohne Zeichnung, nur mit einzelstehenden, haarförmigen Schuppen.

Rüssel so lang (♂) oder länger (♀) als der Vorderschenkel, zylindrisch, an der Spitze leicht erweitert, relativ stark gebogen; beim ♂ dicht bis runzelig punktiert mit einer glänzenden Mittellinie in der vorderen Hälfte, beim ♀ ist die Punktur feiner und weitläufiger. Die Stirn leicht eingedrückt und von der Seite gesehen mit der Rüsselbasis nicht in einer Ebene liegend,

sondern eingebuchtet. Fühlereinlenkung kurz hinter der Rüsselmitte. Das 1. Geißelglied der Fühler etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Halsschild stark quer und die Seiten im Bogen stark nach vorne verengt und hinter dem Vorderrand eingeschnürt. Scheibe auch der Länge nach gleichmäßig schwach gewölbt und mit verflachten, rundlichen, isoliert stehenden Körnchen ziemlich dicht besetzt. Basis zweifach tief eingebuchtet und mit einem rechtwinkeligen, beschuppten Anteskutellarlappen, der genau in Höhe der Elytra liegt. Skutellum von der Elytralnaht zu $^2/_3$ eingeschlossen.

Flügeldecken breit oval mit maximaler Breite an der Schulter und von dort stark nach hinten konvergierend. Die Punkte der sehr schmalen, nicht verflachten Streifen klein, rund und die Zwischenräume viel breiter, gewölbt, mit Querrunzeln.

Der Abstand zwischen den Mittelhüften gut doppelt so breit wie zwischen den Vorderhüften. Metasternum von der Seite gesehen stumpf zahnförmig gegen die Hinterhüften erweitert. Beine relativ kurz. Vorderschenkelzahn gerade abstehend, stumpf, mit gesägter Außenflanke und glatter, rechtwinklig gegen den Schenkel abgesetzter Innenflanke; unterhalb dieses Zahns ein niedriger, einfacher, gegen die Basis hin gerichteter zweiter Zahn. Vorderschiene gebogen, depress, mit einem kleinen Zähnchen in der Mitte auf der Innenseite und einem ebenso schwachen Subapikalzähnchen.

Von allen Nachbararten der *crassus*-Gruppe, einschließlich dem nächststehenden *A. dipterocarpi* Mshl., durch die geringere Größe, die schmalen elytralen Punktstreifen und die Armatur des Vorderschenkels verschieden.

25. Alcidodes connexus sp. n.

Holotypus (♂): Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Länge: 10,4 mm; Breite: 6 mm.
Verbreitung: Sumatra: Ostsumatra, op den Dolok Bartang, 350 m, in Oelol koewaloe (Type).

Schwarze Art mit weißen Schuppen, die unterseits mehr oder weniger dicht stehen und auf der Elytra zwei breite, aber wenig prägnante Querbänder bilden, die seitlich in der Elytralmitte zusammenfließen. Der Eindruck rings um das Schildchen und am Apex ebenfalls mit schwacher Beschuppung.

Rüssel länger als der Vorderschenkel, ziemlich gleichmäßig gebogen, in der basalen Hälfte parallelseitig mit grober, meist zusammenfließender bis längsrunzeliger Punktur und angedeuteten, stumpfen Längskielchen;

vor der Mitte etwas verengt, gegen die Spitze wieder erweitert und zerstreuter und feiner punktiert. Oberhalb der Fühlereinlenkung (in der Rüsselmitte) mit kurzer Längsrinne. Submentum (♂) ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Das 1. Geißelglied der Fühler mindestens so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen.

Halsschild quer, stark konisch mit wenig gerundeten Seiten, die hinter dem breit abgesetzten und punktierten Vorderrand eingeschnürt sind. Scheibe der Länge nach plan oder nur am Vorderrand minimal gewölbt. Basis zweifach tief eingebuchtet mit gut entwickeltem, spitzwinkeligem, an der Spitze angehobenem Anteskutellarlappen. Halsschildhöcker rundlich oder oval, konvex, von sehr unterschiedlicher Größe, stets isoliert und nicht dicht stehend. Skutellum größer als das größte Halsschildkörnchen und von der Naht zu 4/5 eingeschlossen.

Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild und mit maximaler Breite an den Schulterbeulen, die leicht seitlich überstehen; die Seiten nach hinten gerade konvergierend und am Apex breit verrundet. Rings um das Schildchen eingedrückt. Basallappen gegen den Halsschild nicht angehoben. Die Punkte der Streifen sehr unregelmäßig und breit grubig, die Zwischenräume gewölbt bis leistenförmig und teilweise fein punktiert bis quergerunzelt.

Die Vorderhüften aneinanderstoßend, der Abstand zwischen den Mittelhüften 1/3 des Hüftdurchmessers betragend. Vorderschenkelzahn mit stumpf gesägter Außenflanke. Vorderschiene auf der Innenseite hinter der Mitte etwas erweitert. Metasternum gegenüber den Hinterhüften stumpf zahnförmig erweitert.

Dem kleineren *A. morio* Heller (aus Südindien) am nächsten stehend und in vielen Merkmalen mehr oder weniger übereinstimmend (Habitus, Zeichnung, zusammenstoßende Vorderhüften etc.), der Halsschild aber doch viel schlanker mit weniger gerundeten Seiten; auf der Scheibe nicht längskonvex und die Körnchen nicht dicht stehend. Die Flügeldecken von *connexus* sind ebenfalls etwas schlanker als bei *morio,* und die Schulterbeulen stehen ganz leicht nach den Seiten über.

26. **Alcidodes mamilla** Heller

Heller, 1937, Stett. Ent. Zeitg. 98, p. 60, t. 1, f. 12.

Holotypus (♂): Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.
Länge: 6—9,5 mm; Breite: 2,5—4 mm.
Verbreitung:
Java: W. Preanger (? Djampang; Type); Soekaboemi. 2700 ft. (21. VIII. 1924).

Sumatra: Nordostsumatra: Tebing tinggi (Dr. Schultheiß). Andamanen. Siam. ? Philippinen.

Schwarze oder schwarzbraune, schlank-ovale Art mit weißer bis hellgrauer Beschuppung, die ventral ziemlich dicht steht, dorsal aber keine eigentliche Zeichnung bildet. Die Flügeldecken sind mehr oder weniger spärlich, hinter der Mitte auf den Zwischenräumen dichter beschuppt.

Rüssel beim ♂ relativ stark, meist unregelmäßig gebogen (Seitenansicht); in der basalen Hälfte mehr oder weniger stumpf 4-kantig und dorsal mit einem nicht immer deutlichen Mittelkielchen. Punktur sehr dicht mit Längsrunzeln. Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Submentum mit einem relativ großen, schräg nach unten gerichteten Zahn.

Rüssel beim ♀ stark und gleichmäßig gebogen, zylindrisch, mit Ausnahme des Basalteils sehr fein und zerstreut punktiert, Fühlereinlenkung in der Mitte. Oberseite in der basalen Hälfte mit einem Längskielchen oder einer glatten Mittellinie.

Das 1. Geißelglied der Fühler etwas länger als das 2. Glied.

Halsschild quer mit gerundeten, nach vorne stark konvergierenden Seiten, die hinter dem Vorderrand eingeschnürt sind. Scheibe auch der Länge nach leicht gewölbt und mit rundlichen, konvexen, isoliert stehenden Körnchen ziemlich dicht besetzt. Anteskutellarlappen schwach entwickelt und stumpf. Skutellum zu $^4/_5$ von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken breiter als der Halsschild und mit maximaler Breite an der Schulter, die Seiten nach hinten leicht und gerade konvergierend. Basallappen leicht angehoben, bisweilen mit einem Quereindruck in Höhe des Schildchens. Die Punkte der nicht verflachten Streifen tief, aber unregelmäßig breit, stellenweise sehr klein; die Zwischenräume ziemlich breit und gewölbt mit Punkten, Körnchen und Runzeln, apikalwärts breit leistenförmig erhaben.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften mindestens so breit wie zwischen den Mittelhüften. Zwischen den Vorderhüften (und Mittelhüften) mit einer großen Beule, die beim ♂ zu einem Höcker oder Zapfen verstärkt ist. Vorderschenkel länger als der Rüssel und mit einem scharfen Zahn, dessen Außenflanke gesägt ist. Vorderschiene beim ♀ mäßig, beim ♂ stark im basalen Drittel umgebogen, auf der Innenseite in der Mitte mit einem scharfen, dreieckigen Zahn, der beim ♂ besonders groß ist.

A. mamilla Heller zeichnet sich u. a. durch einen stark gebogenen Rüssel, eine Beule (beim ♂ Höcker oder Zapfen) zwischen den Vorderhüften und durch einen dreieckigen Zahn auf der Innenseite der Vorderschiene aus.

27. **Alcidodes saundersi** Pasc.
(= *A. carbonarius* Pasc.)
(= *A. lichen* Fst.)
(= *A. luxuriosus* Fst.)

Pascoe, 1870, Journ. Linn. Soc. London 10, p. 459, t. 19, f. 4 — Faust, 1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova 34, pp. 244, 258 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10) VI, p. 575 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 485.

Pascoe *(carbonarius)*, 1888, Ann. Mag. N. H. (6) II, p. 412 — Marshall, 1930, Ann. Mag. N. H. (10) VI, p. 575.

Faust *(lichen* und *luxuriosus)*, 1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova 34, pp. 245, 258 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 485.

Type des *A. saundersi* Pasc. und *A. carbonarius* Pasc.:
British Museum (N. H.), London.

Lectotype des *A. lichen* Fst. und *A. luxuriosus* Fst.:
Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.

Länge: 8—11 mm; Breite: 3,1—4,2 mm.

Verbreitung:
Philippinen. Siam. Burma. Laos. S. China.
Malaya: Selangor/Bukit Kutu, 3500 ft. (7. IX. 1929, H. M. Pendlebury); Perak/Larut Hills, 500—2000 ft. (22. VI. 1938).
Sumatra: Sungei Kumbang/Korinchi, 4500 ft. (April 1914).

Über diese Art und ihre Synonyme habe ich bereits 1961 berichtet. Sie zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: Rüssel sehr kräftig, ziemlich gerade und sehr grob bis runzelig punktiert. Stirn sehr breit und verflacht. Submentum beim ♂ mit einem oft sehr langen, schräg nach unten abstehenden Zahn. Halsschild nicht oder nur wenig schmäler als die parallelseitigen Flügeldecken. Die Halsschildkörnchen sehr klein, stark konvex und nur mäßig dicht stehend. Halsschild und Elytren auch der Länge nach stark konvex, der Halsschild buckelig mit maximaler Längswölbung hinter der Mitte. Die Elytralbasis zeigt hinter den angehobenen Basallappen einen Quereindruck. Das Schildchen ist nicht ganz von der Elytralnaht eingeschlossen. Die Punkte der Streifen unregelmäßig tief eingestochen, die Zwischenräume breit, gewölbt bis leistenförmig erhaben. Elytren am Apex breit verrundet und fein gesägt.

Vorderschenkelzahn abgestutzt mit rechtwinklig zum Schenkel abgesetzter, glatter Innenflanke; Vorderschiene auf der Innenseite in der Mitte stumpfwinklig erweitert.

28. **Alcidodes personatus sp. n.** (Abb. 1)

Holotypus (♀): Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Länge: 11,8—12,5 mm; Breite 4,8—5,2 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Südostküste Balimbingam, 600 m (27. IV. 1950) leg. R. Straatman, Type); Kloempang (VIII. 78).
Malaya.

Schwarze, zylindrische Art mit weißen Schuppen, die auf den Flügeldecken keine Zeichnung bilden, aber sowohl in der basalen Hälfte, als auch am subapikalen Absturz dichter stehen. Unterseite mäßig dicht beschuppt.

Rüssel leicht gebogen, an der Wurzel und vor der Spitze erweitert, sehr dicht und grob punktiert. Submentum beim ♂ mit einem schräg nach unten gerichteten Zähnchen. Fühlereinlenkung in der Mitte (♀) oder kurz davor (♂). Das 1. Geißelglied der Fühler länger als das 2. Glied. Die Stirn so breit wie ein Augenlängsdurchmesser.

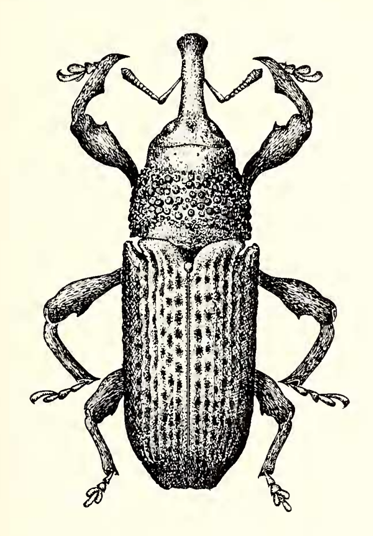


Abb. 1: *A personatus* sp. n

Halsschild quer, die Seiten leicht gerundet, nach vorne verengt und hinter dem Vorderrand tief eingeschnürt. Die Augenloben rechtwinklig vorstehend und bewimpert. Der breite Vorderrand ist punktiert und auch dorsal von der gekörnten Halsschildscheibe deutlich abgesetzt. Halsschildkörnchen halbkugelförmig, manchmal auch kegelförmig und mit je einem Börstchen versehen. Die Scheibe zum rudimentären Anteskutellarlappen hin stark abfallend. Skutellum zu 2/3 von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken mehr oder weniger zylindrisch mit teilweise wulstigen, schwach gegen den Halsschild angehobenen Basallappen, die oberhalb der

Schulter tief eingeschnitten sind. Die Punkte der Streifen unterschiedlich groß und breit grubig; die Zwischenräume nicht oder nur wenig höher als die Querstege, punktiert, gekörnt oder runzelig. Eine Subapikalbeule wird durch die leistenförmige Erhöhung des 4.—6. Zwischenraums gebildet. Am Apex befindet sich eine weitere Erhöhung (3. Zwischenraum).

Der Abstand zwischen den Vorderhüften nicht schmäler als zwischen den Mittelhüften. Der Vorderschenkel im Basalteil schmächtig, dann plötzlich keulenartig verdickt mit einem scharfen Zahn, dessen Außenflanke gesägt ist. Vorderschiene auf der Innenseite in der Mitte mit einer zahnartigen Erweiterung.

Diese neue Art zeichnet sich vor allem durch die oberhalb der Schulter tief eingeschnittene Elytralbasis aus und steht ziemlich isoliert.

29. **Alcidodes sellatus** Fst.

Faust, 1892, Stett. Ent. Zeitg. 53, p. 208 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 400.

Holotypus (♂): Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 8—11 mm; Breite: 2,9—4 mm.
Verbreitung:
Sumatra (Type): Ober-Langka/Deli (1894, W. Reinsch).
Malaya: Selangor/Bukit Kutu, 2500—3000 ft. (27. IX. 1932, H. M. Pendlebury); Selangor / Ampang (13. VI. 1940, H. T. Pagden); Perak / Maxwell's Hill (VIII. 1908).
Borneo.

Diese Art wurde sowohl von J. Faust, als auch von mir in meinen „*Alcidodes* von Borneo" ausführlich beschrieben. Sie besitzt eine Anzahl spezifischer Merkmale und ist neben der sehr markanten Elytralzeichnung vor allem daran zu erkennen, daß sie eine lange und tiefe sattelförmige Einbuchtung zwischen Halsschild- und Elytralmitte zeigt, wobei die tiefste Stelle hinter dem Schildchen liegt. Die maximale Wölbung der Elytra befindet sich hinter der Mitte. Sehr bezeichnend sind auch seine dicht schneeweiß beschuppten Metasternalseiten, wie wir das auch bei den nachfolgenden *arcanus* sp. n. und *subsellatus* Mshl., nicht aber bei *jugalis* Mshl. und *arcicollis* Mshl. finden. Außerdem ist die Elytra, von der weißen Schuppenbezeichnung abgesehen, schwarz oder schwarzbraun tomentiert.

30. **Alcidodes arcanus sp. n.**

Holotypus (♂): Zoöl. Museum, Amsterdam.
Länge: 9,3—10 mm; Breite: 3,5—3,8 mm.

Verbreitung:
Java: Batoerraden / G. Slamat (F. C. Drescher, 27. II. 1928, Type), (F. C. Drescher, 13. VI. 1928).

Grundfarbe schwarz; Beschuppung weiß, aber viel weniger markant als bei dem vorhergehenden *sellatus* Fst.: Halsschild mit insgesamt 5 Längsstreifen; Flügeldecke mit einem kurzen basalen Längsstreifen neben dem Schildchen und einem langen Längsstreifen, der basal oberhalb der Schulterbeule beginnt und ziemlich bereit in die fast gerade subapikale Querbinde überleitet. Bei der Type wird diese Querbinde von zwei parallel verlaufenden, schmalen Streifen gebildet. Subapikaler Absturz ebenfalls mehr oder weniger dicht beschuppt. Metasternum an den Seiten mit schneeweißer Schuppenmakel.

Rüssel kürzer als der Vorderschenkel, etwas gebogen, Oberseite von der Basis bis zum vorderen Drittel völlig verflacht mit kielförmigen Seitenkanten, die hinter der Rüsselmitte nach den Seiten erweitert sind; in der Mitte mit einer leicht erhabenen, gelegentlich verzweigten Längslinie; das vordere Drittel des Rüssels zylindrisch. Submentum beim ♂ mit einem sehr kleinen, ventral abstehenden Zähnchen. Fühlereinlenkung beim ♂ vor der Mitte; das 1. Geißelglied der Fühler etwas länger als das 2. Glied.

Halsschild quer mit gerundeten, nach vorne konvergierenden Seiten, die hinter dem breit abgesetzen Vorderrand eingeschnürt sind; Scheibe gleichmäßig längskonvex und mit nicht sehr dicht stehenden, konvexen, rundlichen und glänzenden Körnchen besetzt. Schildchen von der Elytralnaht zu 4/5 eingeschlossen.

Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, mit parallelen Seiten. Basallappen etwas angehoben. Scheibe im basalen Drittel nur wenig querkonvex. Die Punkte der Streifen unterschiedlich groß; die Zwischenräume meist breiter, gewölbt bis schwach leistenförmig, im basalen Drittel querrunzelig, sonst punktiert.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften genau so breit wie zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkel schlank mit einem scharfen Zahn, dessen Außenflanke gesägt ist. Vorderschiene im basalen Drittel stark umgebogen mit einem großen, scharfen Innenzahn in der Mitte, aber ohne die Spur eines Subapikalzahns.

A. arcanus besitzt an den Seiten des Metasternums eine schneeweiße Makel wie bei *sellatus* Fst., von dem er sich u. a. durch eine viel schwächere Elytralzeichnung und einen anderen Habitus unterscheidet; dem nachfolgenden *jugalis* Mshl., der keine schneeweiße Makel auf den Metasternalseiten besitzt, viel näher stehend.

31. **Alcidodes jugalis** Mshl.

Marshall, 1922, Ann. Mag. N. H. (9) IX, p. 401, t. 7, f. 5, p. 394, fig. e.

Type: British Museum (N. H.), London.
Länge: 12—13 mm; Breite: 4,5—4,8 mm.
Verbreitung: Malaya: Kinta Valley, S. Perak (H. N. Ridley, Type); Ligor.

Von schwarzer Grundfarbe und weißer Beschuppung, die folgende Zeichnung ergibt: Halsschild mit 3 Längsstreifen. Flügeldecken mit einem breiten, von der Basis bis zur Elytralmitte reichenden Längsstreifen auf dem 1. und 2. Zwischenraum, einem schmäleren und leicht gebogenen Längsstreifen, der an der Basis des 6. Zwischenraums beginnt und ebenfalls fast die Elytralmitte erreicht und schließlich vor dem subapikalen Absturz mit einem gebogenen, seitlich breiter werdenden Querband, das entlang dem Seitenrand bis zur Basis verlängert ist. Am subapikalen Absturz ebenfalls (besonders der 2. und 4. Zwischenraum) beschuppt. Metasternalseiten ohne schneeweiße Schuppenmakel.

Rüssel (♂♀) so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, an der Wurzel und Spitze verbreitert, im Basalteil sehr stark längsrunzelig-punkiert, die Fühlereinlenkung kurz vor der Rüsselmitte. Das Submentum beim ♂ mit einem ventral abstehenden Zähnchen. Das 1. Geißelglied der Fühler etwas länger als das 2. Glied. Die Stirn doppelt so breit wie ein Augenlängsdurchmesser. Hinterer Augenrand gefurcht.

Halsschild quer mit maximaler Breite an der Basis, die Seiten im leichten Bogen nach vorne konvergierend, die Scheibe schwach längskonvex mit gewölbten, ziemlich dicht stehenden, auf ihrer Oberseite ein Börstchen tragenden Körnchen. Der Vorderrandstreifen punktiert und nur lateral durch eine Einschnürung breit abgesetzt. Anteskutellarlappen kaum ausgebildet. Skutellum von der Elytralnaht breit eingeschlossen.

Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, in der basalen Hälfte parallelseitig, dann aber nach hinten schwach erweitert und am Apex breit verrundet. Basallappen deutlich angehoben. Die Punkte der Streifen breit und tief grubig, vorwiegend rechteckig; die Zwischenräume stark gewölbt bis leistenförmig, mit den Querstegen eine netzartige Struktur bildend, teils fein, teils grob runzelig punktiert.

Abstand zwischen den Vorderhüften etwa von gleicher Breite wie zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkelzahn relativ klein, Vorderschiene wenig gebogen und auf der Innenseite hinter der Mitte mit einem kleinen, scharfen Zahn und etwa von der Größe des Subapikalzahn.

Im Gegensatz zu den Nachbararten besitzt *jugalis* ein von der Elytralnaht völlig eingeschlossenes Schildchen.

32. **Alcidodes subsellatus** Mshl.

Marshall, 1922, Ann. Mag. N. H. (9) 9, p. 402, t. 7, f. 7, p. 394, fig. g.

Type: British Museum (N. H.), London.
Länge: 8,7—11 mm; Breite: 3,5—4,5 mm.
Verbreitung: Sumatra: Marang / Res. Benkoelen (Type).

Am nächsten sowohl mit *arcanus* sp. n., als auch mit *arcicollis* Mshl. verwandt. Von *arcanus* wie folgt verschieden:

Nur von Sumatra bekannt. Etwas breiter gebaut. Rüsselmitte in der basalen Hälfte beim ♂ mit scharfem Längskiel, beim ♀ mit glatter Längslinie. Der elytrale weiße Längsstreifen neben dem Schildchen von der Basis bis zur Elytralmitte reichend und stark schräggestellt (den 5. Zwischenraum berührend), das elytrale Querband vor dem subapikalen Absturz viel markanter, breiter und stark stumpfwinklig an der Naht zusammenstoßend. Die weiße Elytralzeichnung hebt sich überhaupt viel deutlicher ab, da die Elytra schwarz tomentiert ist, etwa wie wir das von *sellatus* Fst. kennen.

Die folgenden Merkmale hat die vorliegende Art mit *arcanus* sp. n. aber gemeinsam: Metasternalseiten dicht schneeweiß beschuppt (nicht aber die Episternen des Metasternums), Rüsseloberseite in der basalen Hälfte beim ♂ verflacht oder eingedrückt mit kielartig erhobenen Seitenkanten. Vorderschiene auf der Innenseite in der Mitte mit einem sehr großen, dreieckigen und scharfen Zahn (♂♀).

33. **Alcidodes arcicollis** Mshl.

Marshall, 1922, Ann. Mag. N. H. (9) IX, p. 404, t. 7, f. 8, p. 394, fig. h.

Type: British Museum (N. H.), London.
Länge: 9,5—10,5 mm; Breite: 3,5—3,6 mm.
Verbreitung: Java: Depok (18. IV. 1909, G. E. Bryant).

Diese javanische Art ist mehr zylindrisch gebaut als die beiden vorhergehenden Arten und zeichnet sich wie folgt aus:

Halsschild mit insgesamt 3 gelblich-weißen Längsstreifen, die sich alle gegen die Basis verbreitern; der mediane verläuft gerade, die seitlichen sind dagegen stark schräggestellt, fließen hinter dem Vorderrand zusammen und setzen sich auf den Elytralseiten (zuerst auf dem 10. Zwischenraum) weiter fort, um im Bogen in das subapikale Querband überzuleiten; jede Decke besitzt außerdem 2 weitere Längsstreifen und zwar einen neben der Naht auf dem 1. und 2. Zwischenraum (von der Basis bis zur Elytralmitte reichend) und einen anderen, etwas kürzeren auf dem 6. Zwischenraum. Metasternalseiten ohne schneeweiße Schuppenmakel. Vorderschenkelzahn mit stumpfer

Spitze, einer rechtwinklig gegen den Schenkel abgesetzten Innenflanke und einer gesägten Außenflanke. Vorderschiene depress und in der Mitte auf der Innenseite stumpfwinklig erweitert. Submentum beim ♂ mit einem nach unten abstehenden, aber breit abgestutzten Zahn. Halsschild mindestens so breit wie die Elytralbasis.

34. **Alcidodes angulus** (F.)
(= *A. lacunosus* Boh.)
(= *A. geometricus* Pasc.)

Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 464 (Rhynchaenus) — Olivier, 1807, Ent. V, 83, p. 181, t. 29, f. 292 — Boheman, 1844, in Schoenherr Gen. Spec. Curc. VIII, 1, p. 46 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 394, Abb. 2.
Boheman *(lacunosus)*, 1844, in Schoenh. Gen. Spec. Curc. VIII, 1, p. 48.
Pascoe *(geometricus)*, 1885, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova 2 (II), p. 243, t. 1, f. 9 — Aurivillius, 1892, Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat. Paris (3) III, p. 218 — Heller, 1908, Stett. Ent. Zeitg. 69, 167, nota.

Lectotypus von *A. angulus* (F.): Zool. Museum, Kopenhagen.
Typus des *A. lacunosus* Boh.: Naturhistor. Riksmus. Stockholm.
Typus des *A. geometricus* Pasc.: British Museum (N. H.), London.
Länge: 7—11 mm; Breite: 3—4,8 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Palembang (M. Knappert); Ostküste: Tandjong/Poera (R. Heinze).
Java; Borneo.

In die nächste Nähe des von mir bereits 1961 ausführlich nachbeschriebenen *angulus* müssen folgende Arten gestellt werden: *A. hypocritus* Boh., *improvidus* Fst., *satelles* Fst., *nepalensis* Fst. und *stevensi* Mshl. Von diesen Species reicht nur *satelles* Fst. von Indien bzw. Burma nach Malaya.

35. **Alcidodes satelles** Fst.

Faust, 1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova 34, pp. 240, 258 — Bovie, 1908, in Wytsm. Gen. Ins. 71, p. 8, t. fig. 9.

Lectotypus (♂): Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 7,5—10,5 mm; Breite: 3,5—4,6 mm.
Verbreitung:
Malaya: Kedah nr. Jitra (7. IV. 1928). Burma. Indien.

Von dem vorhergehenden *A. angulus* (F.) wie folgt verschieden: Der bogenförmig die obere Schulterpartie umfassende elytrale Längsstreifen ist zu einem Fleck an der Basis reduziert, der Längsstreifen in der basalen

Hälfte neben der Naht nicht vorhanden oder nur spurenweise zu sehen; das subapikale breite Querband ist beiderseits nur durch einen Keilfleck angedeutet. Hinter der Elytralmitte befindet sich an den Seiten ein schräggestellter Querstreifen (in Höhe des 1. und 2. Abdominalsegments), ein Merkmal, durch das sich die vorliegende Art auch von den benachbarten *A. improvidus* Fst., *A. nepalensis* Fst. und *stevensi* Mshl. trennen läßt; nur *hypocritus* Boh. zeigt eine ähnliche, wenn auch viel weniger markante Fleckenstellung, ist aber von mehr gedrungenem Bau und besitzt keine paralleseitigen, sondern nach hinten deutlich konvergierende Elytren.

36. **Alcidodes typicus sp. n.** (Abb. 2)

Holotypus (♂): British Museum (N. H.), London.
Länge: 9,5 mm; Breite: 4,8 mm.
Verbreitung:
Malaya: Selangor/Bukit Kutu, 3500 ft (at light, 10. III. 1931, H. M. Pendlebury, Type).

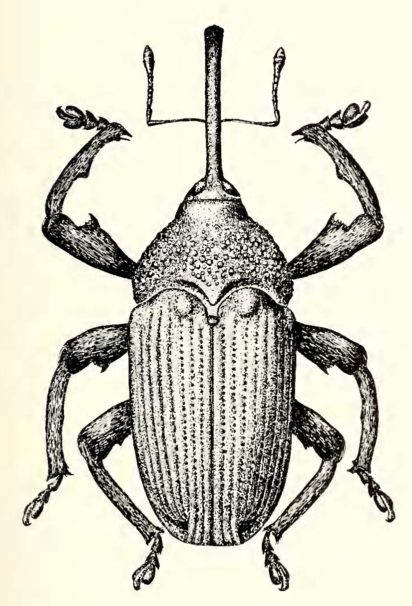


Abb. 2: *A. typicus* sp. n.

Die hier abgebildete neue Art, von der mir nur ein ♂ Exemplar vorliegt, steht sehr isoliert und wird vorläufig bei *A. vitalisi* Mshl. seinen system. Platz finden.

Grundfarbe schwarzbraun, die weißen Schuppen bilden auf den Flügeldecken keine eigentlichen Streifen oder Flecken, auch wenn sie in der hinteren Elytralhälfte stellenweise dichter stehen.

Rüssel (♂) länger als der Vorderschenkel, schlank-zylindrisch, gleichmäßig gebogen, zur Spitze hin leicht erweitert, im Basalteil mäßig dicht, nicht runzelig punktiert, im vorderen Teil spärlich und fein punktiert, durchgehend glänzend, Submentum ohne ein ventral abstehendes Zähnchen; Fühlereinlenkung hinter der Mitte; das 1. Geißelglied der Fühler nicht ganz so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen. Stirn leicht eingedrückt mit einem punktförmigen Einstich in der Mitte.

Halsschild sehr stark quer, die Seiten im Bogen stark nach vorne verengt und hinter dem breit abgesetzten Vorderrand tief eingeschnürt. Scheibe nur mäßig dicht mit rundlichen, konvexen, glänzenden Körnchen besetzt. Anteskutellarlappen mit stumpfer Spitze. Skutellum sehr viel größer als ein Halsschildkörnchen und zu 4/5 von der Elytralnaht eingeschlossen. Augenloben winklig vorstoßend.

Flügeldecken mehr oder weniger glänzend, nur wenig breiter als der Halsschild, mit maximaler Breite in Schulterhöhe. Die Seiten nach hinten gerade bis leicht verrundet verengt mit breit abgerundeter bis abgestutzter Spitze. Basallappen sehr gut entwickelt, gegen den Halsschild nicht angehoben, an der Basis des 3. Zwischenraums beulenartig aufgetrieben. Die Punkte der Streifen relativ klein und tief eingestochen; die Zwischenräume entsprechend breit, gewölbt, im basalen Drittel auffällig granuliert, in der hinteren Hälfte fast leistenförmig erhaben.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften nur halb so breit wie zwischen den Mittelhüften. Alle Schenkel mit dornförmigem Zahn, dessen Außenflanke gesägt ist, alle Schienen mit einem Subapikalzahn. Vorderschiene auf der Innenseite in der Mitte mit dreieckigem, scharfem Zahn.

37. Alcidodes drescheri sp. n.

Holotypus: Zoöl. Museum, Amsterdam.
Länge: 14—16,5 mm; Breite: 6,5—7 mm.
Verbreitung:
Java: Batoerraden / G. Slamat (I. 1926, F. C. Drescher, Type); Toegoe (J. D. Pasteur).

Ziemlich große Art von schwarzer Grundfarbe und winzigen weißen Schuppen auf der Elytra. Halsschild ohne Zeichnung, aber an den Seiten (zwischen Hüften und Hinterecken) beschuppt. Elytra mit einem großen, rundlichen, schwarzen Tomentfleck zwischen dem 4. und 7. Punktstreifen in oder kurz vor der Elytralmitte. Weitere schwarze, aber weniger scharf begrenzte Tomentfelder befinden sich im Basaldrittel sowohl neben der Naht, als auch entlang dem Seitenrand und auf dem subapikalen Absturz

(wobei über die beiden Elytren hinweg ein Dreieck entsteht). Auf den Seiten von Meso- und Metasternum mit einem länglich-ovalen, schneeweißen, sehr scharf begrenzten Fleck, wie er den Arten der *delta*-Gruppe eigen ist. Stirn, Rüsselbasis und Prosternum stellenweise mit weißen Schuppen.

Rüssel ziemlich kurz, meist kürzer als der Halsschild lang, mit nach vorne erweiterten Seiten, gerade, mit dichter und zusammenfließender Punktur, gelegentlich längsrunzelig. Submentum auch beim ♂ ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Das 1. Geißelglied der Fühler etwas länger als das 2. Glied.

Halsschild quer, deutlich schmäler als die Flügeldecken. Die Seiten hinter dem breit abgesetzten Vorderrand eingeschnürt. Die Scheibe auch der Länge nach gewölbt und mäßig dicht mit rundlichen, konvexen Körnchen besetzt. Anteskutellarlappen stumpfwinklig. Skutellum kleiner als das größte Halsschildkörnchen und zu $^3/_4$ von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken parallelseitig mit breit verrundeter Spitze und im Profil stark gewölbt mit maximaler Wölbung in oder kurz hinter der Mitte. Basallappen relativ schwach entwickelt und gegen den Halsschild nicht angehoben. Die Punktstreifen sind mehr oder weniger gebogen, verlaufen also nicht parallel zur Naht, die Punkte sind teils grubig, teils schmal und tief eingestochen; die Zwischenräume gewölbt oder etwas leistenförmig und mit verflachten Körnchen ziemlich dicht besetzt.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften nicht oder nur wenig schmäler als zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkel mit einem sehr kleinen, unauffälligen Zahn. Vorderschiene auf der Innenseite vor der Mitte mit einem großen, gerade abstehenden, schmalen und sehr scharfen Zahn; ein Subapikalzahn fehlt.

Dem nachfolgenden *sumatranus* Heller sehr nahestehend und am leichtesten an seinem großen, rundlichen, schwarzen Tomentfleck auf jeder Decke zu erkennen.

38. **Alcidodes sumatranus** Heller

Heller, 1933, Stett. Ent. Zeitg. 94, pp. 101, 102, f. 4.

Holotypus: Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.
Länge: 13,5 mm; Breite: 5,5 mm.
Verbreitung: Sumatra (Stgr., Type).

Dem vorangehenden *drescheri* sp. n. sehr nahestehend und von diesem wie folgt verschieden:

Halsschild stärker längskonvex; das neben dem Schildchen liegende schwarze elytrale Tomentfeld kürzer; anstelle des bei *drescheri* sp. n. rundlichen und schwarzen Tomentfelds finden wir bei *sumatrensis* hinter der

Schulter ein sehr großes, halbkreisförmiges, schwarzes Tomentfeld, das dorsal den 5. Zwischenraum berührt. In der Elytralmitte oder kurz dahinter mit einem dreieckigen Tomentfleck, der bei *drescheri* sp. n. am subapikalen Absturz plaziert ist. Während *drescheri* sp. n. in Java gefunden wurde, ist die vorliegende Art in Sumatra beheimatet.

39. **Alcidodes dejeani** Fst.

Faust, 1896, Stett. Ent. Zeitg. 57, p. 150 — Heller, 1933, Stett. Ent. Zeitg. 94, p. 101.

Lectotypus: Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 14 — 16,5 mm; Breite: 6 — 7 mm.
Verbreitung:
Java: Mons Tjikorai; Sukabumi, 2000 m (1893, H. Fruhstorfer); Mt. Guntar/Garoet, 1350 m (leg. Overbeck); Preanger (P. F. Sijthoff).

Von schwarzer Grundfarbe und Flügeldecken mit schwarzem Tomentbezug. Die Beschuppung weiß, oft mit gelblichen oder orangefarbenen Partikelchen vermengt, die Einzelschuppen sehr klein. Die Beschuppung bildet folgende klare Streifenzeichnung:

Halsschild hinter dem breit abgesetzten und punktierten Vorderrand mit einem dorsal meist breit unterbrochenen Querstreifen; an den Seiten ein weiterer Streifen, der von der Basis schräg nach unten gegen die Vorderhüften verläuft und dort mit dem erwähnten Querstreifen winklig zusammentrifft. Halsschildmediane ohne die Spur eines Längsstreifens. Der schräggestellte Seitenstreifen des Halsschilds setzt sich beiderseits auf den Elytren oberhalb der Schulter fort, wobei er einen großen Bogen (bis zum 3. Punktstreifen reichend) beschreibt und in der Mitte der hinteren Elytralhälfte am 6. und 7. Zwischenraum in den subapikalen Querstreifen einmündet. Der subapikale Querstreifen gerade oder nur leicht gebogen und den Seitenrand am 3. Abdominalsegment erreichend. Elytralseiten am 8. und 9. Zwischenraum in oder kurz vor der Elytralmitte mit einem kurzen, schräggestellten Längsstreifen. Apikalrand ebenfalls beschuppt, davor auf jeder Decke mit einem Schuppenwinkel. Auf den Seiten von Meso- und Metasternum mit einer prägnanten, schneeweißen Makel.

Rüssel so lang wie der Halsschild oder etwas kürzer, nach vorne erweitert mit Längseindrücken und Längsrunzeln, nur minimal gebogen, Submentum auch beim ♂ ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Das 1. Geißelglied der Fühler nur wenig länger als das 2. Glied.

Halsschild quer mit mehr oder weniger parallelen Seiten in der basalen Hälfte. Vorderrand breit abgesetzt und punktiert. Scheibe nur wenig längs-

gewölbt und mit rundlichem, konvexen und matten oder glänzenden Körnchen. Anteskutellarlappen fast rechtwinklig. Skutellum in der Größe sehr variabel und zu 3/4 von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, breiter als der Halsschild, parallelseitig, Schulter lateral nicht abstehend, im Profil mit maximaler Wölbung hinter der Mitte. Basallappen gegen den Halsschild nicht oder nur minimal angehoben. Die Punktstreifen und die gewölbten bis leistenförmigen, stellenweise fein gekörnten Zwischenräume gebogen und nie mit der Elytralnaht parallel verlaufend.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften sehr schmal und zwischen den Mittelhüften kaum breiter. Schenkelzahn sehr klein. Vorder- und Mittelschiene auf der Innenseite vor der Mitte mit einem großen, schmalen, dornförmigen Zahn; ein Subapikalzahn fehlt. Krallen am Grunde gespalten.

Für *dejeani* Fst. ist die Schuppenzeichnung sehr charakteristisch. Er gehört zur *delta*-Gruppe und läßt sich von den meisten der zahlreichen Nachbararten allein schon durch das Fehlen eines weißen Längsstreifens auf der Halsschildmitte leicht unterscheiden.

40. **Alcidodes perturbatus** Fst.
(= *A. javanodelta* Mshl.)

Faust, 1896, Stett. Zeitg. 57, p. 149' — Heller, 1933, Stett. Ent. Zeitg. 94, p. 100. Marshall *(javanodelta)*, 1918, Ann. Mag. N. H. (9) II, pp. 154, 155 — Marshall, 1922, Ann. Mag. N. H. (9) IX, p. 410.

Lectotypus des *A. perturbatus*: Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Type des *A. javanodelta:* British Museum (N. H.), London.
Länge: 11 — 14 mm; Breite: 5,2 — 6,2 mm.
Verbreitung:
Java: Sukabumi, 2000 m (1893, H. Fruhstorfer, Lectotype); Bankalan; Lawang (1897); Malang (Staudinger); Batavia; Surabaja; Batoerraden/G. Slamat (F. C. Drescher, 18. IV. 1929); Kidiri/Samberbajem (29. XI. 1936, C. J. Louwerens); Mt. Tengger; Noesa Kembangan (XII. 1909, Drescher); Palabua (1892); Mt. Tjikorai, 4000 ft. (1892, H. Fruhstorfer); Preanger; G. Goentoer (Drescher).
Sumatra: Tandjong Poera (R. Heinze); Ober-Langkat/Deli (1894, M. Ude, W. Reinsch); Sarik/Alahan Pandjang (Prof. Dr. Krieger); Tandjong Morawa/Serdang.

A. perturbatus Fst. ist mit dem nachfolgenden *triangulifer* Kirsch am nächsten verwandt. Beide Arten unterscheiden sich von dem vorhergehenden *dejeani* Fst. u. a. durch das Fehlen eines parallel zum Vorderrand verlaufen-

den Querstreifens an den Halsschildseiten hinter dem breit abgesetzten Vorderrand und durch eine Elytralzeichnung, die derjenigen von *delta* Pasc. und *ephippiatus* Mshl. sehr nahe kommt.

Wie bereits G. A. K. Marshall in seiner Bestimmungstabelle dieser Gruppe (1918) erwähnte, zeigt die vorliegende Art folgende Differenzen zum nachfolgenden *triangulifer* Kirsch:

Elytren nahezu parallelseitig von den Schultern bis hinter die Elytralmitte. Halsschild auf dem punktierten und breit abgesetzten Vorderrand hinter dem Auge mit je einer schwarzen Tomentmakel.

A. siamodelta Mshl. hingegen zeichnet sich u. a. durch seitlich konisch abstehende Schulterbeulen aus.

41. **Alcidodes triangulifer** Kirsch

Kirsch, 1875, Mitt. Mus. Dresden I, p. 40 — Aurivillius, 1892, Nouv. Arch. Mus. Hist. Nat. Paris (3) III, p. 218 — Marshall, 1918, Ann. Mag. N. H. (9) II, pp. 154, 155 — Heller, 1933, Stett. Ent. Zeitg. 94, p. 100.

Holotypus: Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.
Länge: 12,5 — 14,2 mm; Breite: 6,3 — 7,2 mm.
Verbreitung:
Malaya: (Malacca, Type); Kelantan (27. VII. 1926); Selangor/Pahang, 2700 ft.
Burma: Tenasserim/Malewoon (VII—VIII. 1887, Fea).
Siam: Nakon Sri Tamarat/Khao Luang, 2000 ft. (15. III. 1922, H. M. Pendlebury).

Von *perturbatus* Fst. vor allem durch folgende Merkmale verschieden: Flügeldecken breiter, ihre maximale Breite liegt an den leicht seitlich abstehenden Schulterbeulen, ihre Seiten von der Schulterbeule bis über die Elytralmitte hinaus gerade konvergierend. Halsschild beiderseits der Mediane mit je 2 schwarzen, schräggestellten Streifen, der obere Streifen verläuft vom Vorderrand in Augenhöhe bis zur Basis, wobei er sich verengt. Aedoeagus nicht wie bei *perturbatus* mit sehr breitem und abgerundetem, sondern mit fast spitz zulaufendem Apex.

42. **Alcidodes sulcatulus** (F.)
(= *A. similatus* Boh.)

Fabricius, 1801, Syst. Eleuth. II, p. 474 — Olivier, 1807, Ent. V, p. 203, t. 22, f. 304b — Boheman, 1836, in Schoenherr Gen. Spec. Curc. III, p. 616 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 410, nota.

Boheman *(similatus)*, 1836, in Schoenherr Gen. Spec. Curc. III, p. 619 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 410, nota.

Type des *sulcatulus* (F.): Zoologisches Museum, Kopenhagen.

Holotypus des *similatus* Boh.: Naturhistor. Riksmuseum, Stockholm.

Länge: 5,2 — 5,8 mm; Breite: 3 — 3,2 mm.

Verbreitung:

Java: Bantam; Soekapoera; Tijatjap; Zuider Geb./Malang; Noesa/Kambangan (VI. 1910, Drescher).

Über diese javanische Art und ihre systematische Stellung habe ich bereits 1961 berichtet. Sie ist mit den 3 nachfolgenden Arten verwandt, aber wesentlich kleiner.

Jede Elytra mit 3 längsgerichteten Schuppenstreifen auf dem 3., 6. und 8. Zwischenraum, wie wir das auch bei *immutatus* m. finden, bei dem allerdings der 1. Längsstreifen im basalen Elytralviertel auf dem 2. Zwischenraum und dann erst entlang dem 3. Zwischenraum verläuft.

43. **Alcidodes immutatus** Haaf

Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 409.

Holotypus: Zoöl. Museum, Amsterdam.

Länge: 7 — 8,5 mm; Breite: 3,8 — 4 mm.

Verbreitung:

Java: Bantam (Dr. L. de Vos); Sukabumi, 2000 ft. (1893 Fruhstorfer); Batavia; Soekaboemi; Semarang (Ed. Jacobson); Soekapoera, 1000 m (Kolot. III.—V. 1899, Native Collectors); Kediri/Songbolong (C. J. Louwerens, II. 1937); G. Oengaran (IV. 1905, Drescher); Bogor (J. v. d. Vecht, IV. 1953); Buitenzorg (J. v. d. Vecht, IV. 1936); Tjimanggu/Bogor; Tjilatjap (VI.—VII. 1899, Native Coll.- Holotypus).

Sumatra: Manna (1902, M. Knappert). Borneo.

Alle Schuppenstreifen gelblich-weiß und sehr markant: Halsschild mit einem dorsal nicht erloschenen Querstreifen hinter dem Vorderrand, einem medianen, vom Schildchen bis zum Querstreifen reichenden Längsstreifen und an jeder Seite an der Basis mit einem etwas schräggestellten Querstreifen.

Flügeldecken mit je 3 Längsstreifen; der 1. Streifen beginnt gleich nach der Basis auf dem 2. Zwischenraum und wechselt noch im basalen Viertel auf den 3. Zwischenraum hinüber, auf dem er sich bis fast zur Spitze fortsetzt; die beiden anderen Längsstreifen verlaufen auf dem 6. bzw. 8. Zwischenraum, sind aber kürzer.

44. **Alcidodes pectoralis** Boh.
(= *A. sulcatulus* [Ol.])
(= *A. olivieri* Bovie)

Boheman, 1863, in Schoenherr Gen. Spec. Curc. III, p. 618 — Faust, 1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova 34, pp. 243, 258 — Heller, 1917, Stett. Ent. Zeitg. 78, pp. 212, 223 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, pp. 411, 480.

Olivier *(sulcatulus)*, 1807, Ent. V, p. 203, t. 22, f. 304a (Rhynchaenus) — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 411, nota.

Bovie *(olivieri), 1908,* Ann. Soc. Ent. Belg. 52, p. 43 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 411, nota.

Holotypus von *pectoralis*: Naturhist. Riksmuseum, Stockholm.
Länge: 7 — 8,6 mm; Breite: 3,2 — 4 mm.
Verbreitung:
Java (Typus): Noesa/Kambangan; Tijlatjap; Soekapoera; Kediri.
Sumatra: Serdang.
Malaya: Perak.
Burma, Siam, Assam, Indochina, Tonkin und Philippinen.

Im Gegensatz zu allen Nachbararten (mit Ausnahme des *negrosensis* Schultze) besitzt diese Art auf dem Halsschild 2 auch dorsal nicht unterbrochene Querstreifen; einer davon verläuft hinter dem Vorderrand absolut gerade, der andere entlang der ganzen Halsschildbasis; von einem medianen Längsstreifen ist keine Spur zu sehen.

Jede Elytra mit 3 Längsstreifen aus gelblich-weißen Schuppen. Zwischen dem 2. und 3. Schuppenstreifen liegen insgesamt 3 kahle, leistenförmige Zwischenräume, also nicht nur 2 Zwischenräume wie bei dem nachfolgenden *waltoni* Boh. oder gar nur 1 kahler Zwischenraum wie bei *immutatus* Haaf, *sulcatulus* (F.) und *signatus* Boh.

45. **Alcidodes waltoni** Boh.
(= *A. albolineatus* Roel.)
(= *A. roelofsi* Lewis)
(= *A. sexvittatus* Fst.)

Boheman, 1844, in Schoenherr Gen. Spec. Curc. VIII, p. 58 — Heller, 1917, Stett. Ent. Zeitg. 78, p. 223 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, pp. 412, 481.

Roelofs *(albolineatus)*, 1875, Ann. Soc. Ent. Belg. 18, p. 152.

Lewis *(roelofsi)*, 1879, Col. Cat. Jap. Archip. p. 23 — Kono, 1930, Ins. Matsum. IV, p. 142 — Haaf, 1960, Ent. Arb. Mus. Frey 11, p. 669 — Haaf, 1961, Ent. Arb. Mus. Frey 12, p. 35.

Faust *(sexvittatus)*, 1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova (2) 14, pp. 243, 258 — Kono, 1930, Ins. Matsum. IV. pp. 138, 143.

Holotypus (♂) des *waltoni* Boh.: Naturhist. Riksmuseum, Stockholm.
Type des *albolineatus* Roel.: British Museum (N. H.), London.
Länge: 7 — 9,5 mm; Breite: 3,5 — 4 mm.
Verbreitung:
Im ganzen indomalayischen, indochinesischen, japanisch-chinesischen Raum, auch im Westteil der melanesischen Subregion.
Malaya: Kwala Lumpur; Singapore.
Sumatra: Medan. Java.

Wie schon bei dem vorausgehenden *pectoralis* Boh. erwähnt, ist *waltoni* am einfachsten an seiner Schuppenzeichnung zu erkennen:

Halsschild mit einem nicht immer deutlichen medianen Längsstreifen, Querstreifung nur an den Seiten hinter dem Vorderrand.

Flügeldecken mit je 3 Schuppenstreifen; der 1. Schuppenstreifen verläuft entlang dem ganzen 3. Zwischenraum und ist vor dem Apex mit dem 3. Schuppenstreifen verbunden, der seinerseits die Punktstreifen 7 und 8 und teilweise auch den 8. Zwischenraum hinter der Schulter bedeckt. Der 2. Schuppenstreifen bedeckt den 5. Punktstreifen, sodaß zwischen dem 2. und 3. Schuppenstreifen 2 kahle, leistenförmige Zwischenräume liegen.

46. **Alcidodes geminatus** Pasc.

Pascoe, 1887, Ann. Mag. N. H. (5) 20, p. 357.

Type: British Museum (N. H.), London.
Länge: 6,5 — 8 mm; Breite: 2,3 — 2,6 mm.
Verbreitung:
Java (Type): Preanger; Tjibodas/Ms. Gedeh; Mahakam; Poentjak.

Diese zylindrische Art steht im System zwischen *intrusus* Pascoe (aus Borneo) und *viator* Heller (von den Philippinen) und hat eine ähnliche Schuppenzeichnung:

Halsschild mit insgesamt 4 Längsstreifen. Flügeldecken mit einem schräggestellten und leicht gebogenen Längsstreifen, der von der Basis im Schultereindruck ausgeht und bis zur Elytralmitte (oder darüber hinaus) bis zum 3 Punktstreifen reicht. Auf den Seiten vor der Elytralmitte mit einem rundlichen Fleck. Die V-förmige, über beide Elytren hinwegreichende Zeichnung im hinteren Elytraldrittel bei *intrusus* und *viator* ist bei der vorliegenden Art an der Naht unterbrochen. Vor dem Apex jeder Elytra finden wir bei ihr auch keinen Schuppenwinkel, sondern nur ein kurzes Streifchen am Außenrand.

47. **Alcidodes detectus** Heller
(= *A. deturbatus* Heller) syn. nov.

Heller, 1925, Zool. Meded. (Leiden) VIII, p. 231.
Heller *(deturbatus)*, 1925, Zool. Meded. (Leiden) VIII, p 231.

Holotypus (♂) von *detectus*: Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.
Holotypus (♀) von *deturbatus:* Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.
Länge: 7,6 — 9 mm; Breite: 3,4 — 3,8 mm.
Verbreitung: Sumatra: Deli; Bandar Baroe. Anai Kloof, W. Küste, 500 m (1926, leg. E. Jacobson); Padg. Pandjang, 800 m (1. trim. 1896, leg. Kannegieter).

In Gestalt und Zeichnung dem von mir (1961) ausführlich beschriebenen *detractus* Heller (aus Borneo) sehr ähnlich, doch durch folgende Zeichnungsmerkmale verschieden:

Flügeldecken an der Naht auf dem 1. Zwischenraum mit einem weiteren Längsstreifen, der vom Schildchen bis fast zum breit V-förmigen Querstreifen im hinteren Elytraldrittel reicht. Dieser Querstreifen fließt nicht wie bei *detractus* nach dem Seitenrand hin diffus aus, sondern reicht — allerdings breiter werdend — bis zum 10. Zwischenraum, auf dem er sich ein Stück nach vorne weiter fortsetzt. Auf dem 3. Zwischenraum auf dem subapikalen Absturz mit schwacher Beschuppung oder nur mit kurzem Streifchen. Außerdem löst sich der elytrale Längsstreifen auf dem 6. Zwischenraum meist schon vor dem Querstreifen auf.

Von *detectus* und *deturbatus* liegen mir die Holotypen vor, wobei offensichtlich wird, daß die Tiere zu ein und derselben Art gehören. Ich möchte auch hier K. M. Heller zugute halten, daß ihm für seine Studien entweder eine sehr schlechte oder überhaupt keine Lupe zur Verfügung gestanden hat.

48. **Alcidodes inducens** Heller

Heller, 1925, Zool. Meded. (Leiden) VIII, p. 230.

Holotypus: Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 6,5 — 7 mm; Breite: 2,5 — 2,8 mm.
Verbreitung:
Sumatra: O. K. Bandar Baroe (12. II. 1921, J. B. Corporaal; Type); Dolok/Baros; Südostküste Balimbingan, 600 m; Boekit Gabah, S.W. Küste XII. 1916, leg. H. Lucht); Insel Batoe, Tanah Masa.

Dem vorangehenden *detectus*, der ebenfalls nur auf Sumatra zu Hause ist, sehr nahestehend, aber etwas kleiner, schlanker, von schwarzer Grundfarbe und von folgender weißer Schuppenzeichnung:

Halsschild mit insgesamt 3 Längsstreifen. Flügeldecken mit je einem Längsstreifen auf dem 2. Zwischenraum (von der Basis bis über die Elytralmitte hinaus reichend). Ein weiterer Längsstreifen verläuft auf dem 6. Zwischenraum von der Basis bis über die Elytralmitte hinaus, biegt dann schräg nach oben zum 3. Zwischenraum, um sich dann auf diesem gerade bis zum Apex fortzusetzen. Am elytralen Seitenrand ist außerdem noch ein Längsstreifen durch einzelstehende Schuppen angedeutet.

A. inducens, von Heller in einer Bestimmungstabelle beschrieben, scheint sehr selten zu sein. Jedenfalls sind mir nur wenige Exemplare bekannt geworden.

49. **Alcidodes detentus** Pasc.

Pascoe, 1885, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova (2) II, p. 240 — Heller, 1925, Zool. Meded. (Leiden) VIII, p. 231.

Type: British Museum (N. H.), London.
Länge: 7 — 7,5 mm; Breite: 3 — 3,2 mm.
Verbreitung:
Java: Soekaboemi; Toegoe; Malang; Bankalang; Tjibodas.
Malaya: Perak.

Von der Schuppenzeichnung abgesehen, ist vor allem die Elytralscheibe von hellen Einzelschüppchen besetzt. Wie bei den vorhergehenden Arten besitzt der Halsschild insgesamt 3 Längsstreifen. Die Elytren mit je einem von der Basis bis über die Elytralmitte hinausreichenden Längsstreifen auf den Zwischenräumen 2 und 6; vor dem subapikalen Absturz mit einem stark gebogenen Querband und vor dem Apex auf dem 3. Zwischenraum ein Längsstrich; der 10. Zwischenraum zeigt in der basalen Hälfte ebenfalls eine dichte Beschuppung. An den Seiten von Meso- und Metasternum mit einem längsgerichteten, oft sehr markanten Schuppenstreifen, wie wir das auch von *detractus* Heller, *detectus* Heller und *inducens* Heller kennen.

50. **Alcidodes beatus sp. n.**

Holotypus (♂): Zoöl. Museum, Amsterdam.
Länge: 8 — 8,3 mm; Breite: 3 — 3,2 mm.
Verbreitung:
Java: G. Slamat (Drescher, VII. 1925, Type), (XII. 1925, Drescher), (V. 1928, F. C. Drescher).

In Größe und Gestalt den vorangehenden Arten ähnlich. Grundfarbe schwarz. Die Beschuppung ist gelblich-weiß und bildet folgende Zeichnung:

Halsschild beiderseits mit einem breiten, aber geraden Längsstreifen, der den Vorderrand in Augenhöhe erreicht und sich über die Basis hinweg auf den Flügeldecken zuerst in dem Eindruck oberhalb der Schulterbeule und dann entlang den Zwischenräumen 7, 8 und 9 bis zur Elytralmitte fortsetzt, um dann in die gebogene und ebenso breite Querbinde vor dem subapikalen Absturz überzuleiten. Sonst ist keine Zeichnung zu erkennen. Bei frischen Exemplaren finden sich aber auch entlang der Halsschildmediane einzelne Schüppchen und vor dem Apex eine etwas dichtere Beschuppung, die manchmal einen Schuppenwinkel auf jeder Elytra andeutet. Unterseite relativ dicht beschuppt und auf den Seiten von Meso- und Metasternum mit breiten Längsstreifen. Beine, Stirn und Rüsselbasis (♂) gleichfalls mit deutlicher Beschuppung.

Rüssel (♂♀) länger als Kopf und Halsschild zusammen, aber kürzer als der Vorderschenkel; beim ♂ im vorderen Drittel stärker, sonst nur leicht umgebogen und glänzend; beim ♀ schlanker und feiner punktiert als beim ♂. Die Punkte der basalen Hälfte mehr oder weniger stark längsrunzelig. Submentum beim ♂ mit einem schräg nach unten abstehenden, stumpfen Zähnchen. Fühlereinlenkung beim ♀ in der Rüsselmitte, beim ♂ davor. Das 1. Geißelglied der Fühler mindestens so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen. Die Stirn mit einer kurzen Längsfurche.

Halsschild quer, aber deutlich schmäler als die Flügeldecken, die Seiten hinter dem Vorderrand eingeschnürt. Die Scheibe ziemlich dicht mit konvexen, rundlichen Körnchen besetzt, in der Mitte aber mit einer mehr oder weniger höckerfreien Längslinie. Basis stark doppelbuchtig mit rechtwinkligem Anteskutellarlappen. Skutellum mindestens so groß wie ein Halsschildhöckerchen und von der Elytralnaht zu $^{3}/_{4}$ eingeschlossen.

Flügeldecken mit maximaler Breite an den Schultern, die Seiten gerade, aber leicht nach hinten konvergierend. Hinteres Viertel relativ schlank und Apex nicht breit verrundet. Scheibe in der basalen Hälfte plan bis leicht eingedrückt; die Basallappen gegen den Halsschild etwas angehoben. Die Punkte der verflachten Streifen tief eingestochen; die Zwischenräume nur wenig breiter, leicht gewölbt bis leistenförmig, fein granuliert bis quergerunzelt.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften etwa so breit wie zwischen den Mittelhüften. Schenkeln ziemlich schlank, der Vorderschenkelzahn mit einer zum Knie hin gerichteten Spitze mit krenulierter Außenflanke. Vorderschiene auf der Innenseite hinter der Mitte beim ♀ mäßig, beim ♂ stark zahnförmig erweitert. Das hintere Beinpaar besonders klein.

Dem nachfolgenden *laqueifer* Heller aus Sumatra nahestehend, aber weniger schlank und mit anderer Zeichnung.

51. **Alcidodes laqueifer** Heller

Heller, 1925, Zool. Meded. (Leiden) VIII, p. 232.

Holotypus (♀): Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 8 mm; Breite: 2,8 mm.
Verbreitung: Sumatra: Lan Rakit (4. VIII. 1921, J. B. Corporaal).

Schwarze, zylindrische Art mit sehr prägnanter elytraler Schuppenzeichnung, die der Autor eine „schleifenartige weiße Schuppenlinie“ nennt, die „eine geschlossene, verkehrt länglich-eiförmige Kurve darstellt, deren einer Scheitelpunkt auf dem Schildchen, der andere etwa hinter dem 2. Drittel der Naht liegt.“ Halsschild mit 3 sehr schmalen Längsstreifen. Ansonsten ist keine Zeichnung zu erkennen. Auch am Apex ohne deutliche Beschuppung. Unterseite dagegen sehr dicht gelblich-weiß beschuppt.

Rüssel (♀ !) so lang wie der Vorderschenkel, schwach gebogen und ziemlich fein und spärlich punktiert, Fühlereinlenkung hinter der Mitte, das 1. Geißelglied der Fühler nur wenig länger als das 2. Glied.

Halsschild so breit wie die Elytren in Schulterhöhe, maximale Breite hinter der Mitte, die konvexen Körnchen reichen auf der Scheibe bis fast zum Vorderrand. Skutellum zu 4/5 von der Naht eingeschlossen.

Die zylindrischen Flügeldecken haben ihre maximale Breite an der Schulter; die Seiten nach hinten gerade, aber leicht konvergierend, die Basallappen gegen den Halsschild merklich angehoben, Apikalteil ziemlich schlank, die Spitze nicht breit verrundet. Die Punkte der verflachten Streifen sehr tief eingestochen, die Zwischenräume nicht oder nur wenig breiter, jedoch gewölbt bis leistenförmig und ziemlich stark gerunzelt mit feinen Körnchen.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften kaum schmäler als zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkelzahn sehr scharf dornförmig mit gesägter Außenflanke. Vorderschiene auf der Innenseite hinter der Mitte stumpf zahnförmig erweitert. Hinteres Beinpaar sehr klein.

Dem vorangehenden *beatus* sp. n. nicht unähnlich, aber allein schon am unterschiedlichen Verlauf der Schuppenstreifung sofort zu erkennen. Von dieser Art ist mir nur die Type, sonst aber kein weiteres Exemplar bekannt. Dagegen liegen mir mehrere sehr ähnlich gebaute und gezeichnete Stücke aus Java vor, deren Zugehörigkeit mir noch unklar ist.

52. **Alcidodes sedulus sp. n.**

Holotypus (♂): Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 8 — 8,8 mm; Breite: 3,3 — 3,8 mm.

Verbreitung:
Sumatra: Tandjong Poera (R. Heinze, Type).
Malaya: Perak/Maxwells Hill (16. VIII. 1908).

Diese einfarbig weiß beschuppte neue Art gehört zur bekannten *scenicus*-Gruppe mit insgesamt 5 längsgestellten Schuppenstreifen auf dem Halsschild und mit je 2 mehr oder weniger parallelen Schrägstreifen auf den Elytren. Sie steht sowohl dem *artivittis* Mshl., aber auch dem *intrusomimus* Heller äußerst nahe; diese beiden besitzen aber zum Unterschied von *sedulus* eine zweifarbige elytrale Beschuppung (Streifenzeichnung weiß) und auf dem 3. Zwischenraum vor dem Apex einen weißen Längsstreifen, der mit dem hinteren elytralen Querstreifen bei *artivittis* fast, bei *intrusomimus* ganz zusammenhängt, bei *sedulus* dagegen nur sehr kurz ist und auch nicht (wie bei *artivittis)* vor der Spitze einen Schuppenwinkel bildet. *A. artivittis* ist außerdem eine burmesische Art, und *intrusomimus* wurde von Tonkin beschrieben.

A. scenicus Fst., der weder auf Sumatra, noch in Malaya vorkommt, sieht der neuen Art ebenfalls sehr ähnlich, hat aber breitere elytrale Schuppenstreifen; sein hinterer elytraler Querstreifen ist weniger schräggestellt, leicht gewellt und endet seitlich genau in Höhe des genau so breiten 2. Abdominalsegments; bei *sedulus* endet der hintere Querstreifen in Höhe des 1. Abdominalsegments.

53. Alcidodes venustus sp. n.

Holotypus (♂): Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Länge: 5,8 — 7 mm; Breite: 2,5 — 2,9 mm.
Verbreitung:
Java: Java occ./Poentjak, Type; Preanger (P. F. Sijthoff).

Habituell den Arten der *scenicus*-Gruppe sehr ähnlich. Grundfarbe schwarz, die Beine, Rüssel und Fühler nicht selten rotbraun. Die Beschuppung ist einfarbig gelblich-weiß und bildet folgende Zeichnung:

Halsschild in Dorsalansicht mit 3 von der Basis bis zum Vorderrand reichenden Längsstreifen; der Mittelstreifen ist sehr schmal; die beiden seitlichen Streifen sind etwas breiter, nehmen die ganzen Hinterecken der Basis ein und setzen sich auf den Epimeren der Mittelbrust, den Episternen der Hinterbrust und manchmal sogar noch auf den Seiten der Abdominalsegmente weiter apikalwärts fort. Halsschildseiten in Augenhöhe mit einem weiteren kurzen Längsstreifchen. Flügeldecken beiderseits hinter der Mitte mit einem schräggestellten, scharfbegrenzten Querstreifen, der dorsal vor der Naht auf dem 1. Punktstreifen endet. Auf dem 6. Zwischenraum vor der

Elytralmitte mit einer Makel, die entweder isoliert steht oder unter Bildung eines Längsstreifens bis zur Basis ausfließt. Jede Elytra vor dem Apex mit einem deutlichen Schuppenwinkel. Stirn und basales Viertel der Rüsseloberseite in den Furchen dicht haarförmig beschuppt.

Rüssel zylindrisch, nicht oder nur wenig länger als der Vorderschenkel, beim ♀ leicht und gleichmäßig, beim ♂ nur im vorderen Drittel an der Fühlereinlenkung gebogen. Rüsselspitze auf der Unterseite beim ♂ mit 2 sehr kleinen Höckerchen, das Submentum aber ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Im basalen Viertel beiderseits der Mediane mit einer leicht schrägen, an der Stirn zusammenstoßenden Längsfurche, die besonders beim ♀ sehr dicht, beim ♂ weniger stark haarförmig beschuppt ist. Fühlereinlenkung (♂♀) weit vor der Rüsselmitte. Das 2. Geißelglied der Fühler so lang wie das 1. Glied oder etwas länger und schmäler.

Halsschild quer, mehr oder weniger stark konisch; die Scheibe auch der Länge nach leicht längsgewölbt mit mäßig dichter Körnelung. Schildchen zu $^2/_3$ von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Seiten parallel oder von der Schulter nach hinten ein wenig gerade konvergierend. Basallappen nur minimal gegen den Halsschild angehoben. Der basale Eindruck oberhalb der Schulterbeule markant, die Scheibe hinter dem Schildchen verflacht oder depress. Die Punkte der Streifen tief eingestochen, die Zwischenräume gewölbt und sehr dicht granuliert.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften wesentlich schmäler als zwischen den Mittelhüften. Vorderschenkel im basalen Drittel etwas umgebogen, der Schenkelzahn dornförmig scharf und manchmal mit feinen Zähnchen auf seiner Außenflanke. Vorderschiene schlank und auf der Innenseite hinter der Mitte erweitert. Das Knie des hinteren Beinpaares erreicht das letzte Abdominalsegment oder sogar die Deckenspitze.

A. pseudomellitus Heller aus Kambodja ist die nächststehende bisher bekannte Art und hat dieselbe, wenn auch weniger markante und diffus ausfließende Schuppenzeichnung.

A. saturnus Haaf aus Südindien kommt der neuen Art ebenfalls sehr nahe, ist aber größer, und sein elytraler Querstreifen aus Schuppen ist kaum oder nicht schräggestellt.

54. Alcidodes supernus sp. n.

Holotypus (♂): Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Länge: 7 — 8,5 mm; Breite: 2,8 — 3,2 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Piek v. Kurintji (VIII. 1915, Edw. Jacobson); Sungai Kumbang (IX. 1915, E. Jacobson).

Der vorhergehenden und den nachfolgenden Arten sehr ähnlich; Grundfarbe ebenfalls schwarz und die Schuppenfarbe gelblich-weiß. Die Halsschildbeschuppung dicht, nur durch die glatten Körnchen unterbrochen und keine Streifenzeichnung bildend. Flügeldecken mäßig dicht beschuppt, bisweilen mit kleinen Schuppenhäufchen überzogen; beiderseits hinter der Mitte mit einem scharfbegrenzten Querstreifen, der weniger schräggestellt ist als bei dem vorhergehenden *venustus* sp. n. und vor der Naht auf dem 2. Zwischenraum endet. Auf dem 6. Zwischenraum vor der Elytralmitte mit einem kleinen, aber deutlichen Schuppenfleck. Vor dem Apex ohne die Spur einer Zeichnung. Stirnpartie ohne besonders auffällige Schuppenbildung.

Rüssel zylindrisch, ziemlich lang, länger als Kopf und Halsschild zusammen, in beiden Geschlechtern gerade und nur im vorderen Viertel in Höhe der Fühlereinlenkung umgebogen und etwas dicker. Submentum auch beim ♂ ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Mit Ausnahme des Spitzenteils ist der ganze Rüssel ziemlich dicht punktiert, im basalen Teil sogar längsrunzelig oder mit feinen Kielchen. Da die Fühlereinlenkung ungewöhnlich weit vor der Mitte liegt, ist der Fühlerschaft relativ lang; das 2. Geißelglied schlanker, und so lang oder länger als das 1. Glied. Die Stirn schmal und seicht eingedrückt.

Halsschild etwas quer, nach vorne ziemlich konisch verengt, die Scheibe auch der Länge nach gewölbt und mit kleinen, glatten, meist glänzenden Körnchen besetzt. Schildchen von der Elytralnaht zu $^{2}/_{3}$ eingeschlossen.

Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild mit maximaler Breite an den Schultern, apikalwärts merklich konvergierend. Basallappen gut entwickelt, aber gegen den Halsschild nicht angehoben. Basis innerhalb der Schulterbeule am 5. und 6. Punktstreifen tief eingedrückt. Scheibe hinter dem Schildchen verflacht. Die elytralen Zwischenräume und die Querstege dicht granuliert.

Der Abstand zwischen den Mittelhüften mindestens 3mal breiter als zwischen den Vorderhüften. Alle Schenkeln, Schienen und Tarsen sehr lang und schlank; Vorderschiene auf der Innenseite nicht oder nur unmerklich erweitert. Das Knie des hinteren Beinpaares erreicht beim ♀ fast die Elytralspitze, beim ♂ dagegen überragt es die Elytralspitze deutlich.

Von den Nachbararten allein schon durch das Fehlen jeglicher Schuppenzeichnung auf dem Halsschild zu unterscheiden. Diese mir nur aus Sumatra bekannte Art ist auch schlanker als der vorangehende javanische *venustus* sp. n. und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß die Aedoeagus-Spitze stark verlängert und schwanenhalsförmig gebogen ist.

55. Alcidodes decursus Pasc.

Pascoe, 1885, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova (2) II, p. 240.

Type (♀): British Museum (N. H.), London.
Länge: 7 — 8 mm; Breite: 3,2 — 3,6 mm.
Verbreitung: Sumatra: Mt. Singalang (VII. 1878, O. Beccari).

Es liegen mir nur weibliche Stücke mit typischer Ausbildung und aus dem Typenfundort vor.*)

Dem vorhergehenden *supernus* sp. n. äußerst nahe stehend und nur durch folgende Merkmale verschieden: Gestalt breiter, Halsschild stark quer mit 3 oftmals nur angedeuteten Schuppenstreifen (in Dorsalansicht) der mittlere besonders schwach. Subapikaler Absturz der Elytra ohne die Spur eines Schuppenstreifens. Halsschildkörnchen, besonders entlang der Mediane, von sehr unterschiedlicher Größe.

56. Alcidodes morosus sp. n.

Holotypus (♂): British Museum (N. H.), London.
Länge: 5,1 — 5,7 mm; Breite: 2,1 — 2,3 mm.
Verbreitung:
Malaya: Perak (Doherty; Type).

Sehr kleine Art von schwarzer Grundfarbe. Fühler und Beine völlig oder nur teilweise rotbraun. Die Beschuppung ist gelblich-weiß und bildet folgende Zeichnung:

Halsschild in Dorsalansicht mit 3 Längsstreifen; der mediane Streifen schmal, jeder der beiden lateralen Streifen ist breiter, verläuft zuerst entlang dem basalen Seitenrand und dann apikalwärts über die Episternen der Hinterbrust zu den Seitenrändern der Bauchsegmente. Auf dem Halsschildseitenrand in Augenhöhe vor der Mitte mit einem länglichen Fleck. Flügeldecken beiderseits hinter der Mitte mit einem schrägen Querstreifen, der dorsal vor der Naht endet; im basalen Drittel befindet sich ein meist unterbrochener oder nur angedeuteter Längsstreifen, der von der Basis innerhalb der Schulterbeule bis zum 6. Zwischenraum vor der Elytralmitte reicht.

*) Ich kenne allerdings auch eine Anzahl von Exemplaren (♂♀) aus Sumatra und Java, die damit mehr oder weniger übereinstimmen, wahrscheinlich aber eigene Rassen darstellen: Bei ihnen ist die Schuppenzeichnung viel deutlicher, und am subapikalen Absturz der Elytra befindet sich ein kurzes, mehr oder weniger gut sichtbares Längsstreifen. Aedoeagus wie bei *supernus* mit stark verlängertem Distalteil, aber mit einer hakenförmig gebogenen Spitze. Zu diesen Rassen dürften auch die von Pascoe in der Originaldiagnose erwähnten Stücke aus Java und Ceram (?) gehören.

Vor dem Apex mit undeutlichen Streifen oder regellos angehäuften Schuppen.

Rüssel nur im vorderen Drittel gebogen, sonst gerade, zylindrisch, apikal fein, gegen die Mitte und Basis zu dicht und grob bis runzelig punktiert. Die Fühlereinlenkung weit vor der Spitze. Submentum auch beim ♂ ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Das 1. Geißelglied nicht oder nur wenig länger als das 2. Glied. Die Keule sehr kräftig.

Halsschild stark quer, die Seiten nach vorne stark verengt, die Scheibe mit glänzenden, fast konformen Körnchen dicht besetzt. Skutellum kleiner als ein Halsschildkörnchen und von der Elytralnaht nicht ganz eingeschlossen.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, mehr oder weniger parallelseitig; die Basis innerhalb der Schulter eingedrückt und die Basallappen gegen den Halsschild nicht angehoben; die elytralen Zwischenräume granuliert und stellenweise erhaben.

Der Abstand zwischen den Mittelhüften mindestens 3mal so breit wie zwischen den Vorderhüften. Vorderschenkel spitz mit stumpf krenulierter Außenflanke. Vorderschiene auf der Innenseite hinter der Mitte undeutlich erweitert. Abdominalsegmente mit einzelnen, gerade abstehenden Borsten.

Diese sehr kleine Art gehört ebenfalls zu der *scenicus*-Gruppe, ist mir bisher aber nur aus Malaya bekannt geworden.

57. **Alcidodes imitator sp. n.**

Holotypus: Inst. Royal Sc. Belg., Bruxelles.
Länge: 6,8 — 8 mm; Breite: 2,9 — 3,3 mm.
Verbreitung:
Java: Soekaboemi (Type); Batoerraden/G. Slamat (7.—9. VIII. 1926, F. C. Drescher); Buitenzorg Gg. Pantjar.
Sumatra: Palembang (M. Knappert); Sipora-Island/W. Sumatra (X. 1924, C. B. K. und N. S.).

Grundfarbe schwarzbraun (unausgereifte Exemplare rot- bis gelbbraun). Beschuppung braun und weißlich; die weißliche Beschuppung bildet folgende Zeichnung: Halsschild in Dorsalansicht mit insgesamt 3 Längsstreifen, die von der Basis bis zum Vorderrand reichen; Flügeldecken beiderseits mit einem nicht immer deutlichen Längsstreifen, der an der Basis innerhalb der Schulterbeule beginnt und entlang dem 6. Zwischenraum bis ungefähr zur Elytralmitte verläuft; hinter der Mitte mit einem schmalen und scharf begrenzten, schwach schräggestellten oder leicht gebogenen, an der Naht nicht unterbrochenen Querstreifen; vor dem Apex ohne Zeichnung. Stirn und Rüsselbasis stark beschuppt.

Rüssel in beiden Geschlechtern etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, ziemlich gleichmäßig gebogen und dorsal beim ♀ spärlich und fein, beim ♂ dichter und besonders im Basalteil kräftiger punktiert, in der Mitte mit einer kurzen Längsrinne. Submentum beim ♂ mit einem ventral nur wenig abstehenden Höckerchen. Fühlereinlenkung in Rüsselmitte. Das 1. Geißelglied der Fühler etwas länger als das 2. Glied.

Halsschild stark transvers, die Seiten nach vorne stark verrundet verengt und hinter dem breit abgesetzten Vorderrand eingeschnürt. Scheibe auch längsgewölbt und ziemlich dicht mit glatten, dorsal abgeflacht erscheinenden Körnchen besetzt. Anteskutellarlappen zugespitzt. Skutellum höchstens so groß wie ein Halsschildkörnchen, relativ weit in die Elytra eingeschoben, aber von der Naht nicht ganz eingeschlossen.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Seiten von der Schulter bis ins hintere Drittel gerade konvergierend. Scheibe hinter dem Skutellum flach bis depress, die Basallappen gegen den Halsschild leicht angehoben. Die Punkte der verflachten Elytralstreifen tiefgrubig, die Zwischenräume und Querstege stark gewölbt bis gekielt und granuliert.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften etwa so groß wie zwischen den Mittelhüften. Metasternum mit einzelstehenden Körnchen. Vorderschenkelzahn sehr scharf mit breiter, gesägter Außenflanke. Vorderschiene sehr stark gepreßt und breit mit kielartigen Längsrunzeln, der Außenrand weit gebogen, der Innenrand ohne Zahn. Mittelschiene leicht depress und stark gebogen. Das Knie des hinteren Beinpaares erreicht beim ♂ die Elytralspitze, beim ♀ sind die Hinterschenkeln etwas kürzer.

Habituell und zeichnungsmäßig dem *A. naso* Pasc. und *opulentus* m. ähnlich, doch mit zylindrischem, nicht seitengekantetem Rüssel und ohne einen Zahn auf der Innenseite der stark depressen Vorderschiene.

58. **Alcidodes parnassius sp. n.** (Abb. 3)

Holotypus: Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.
Länge: 8,5 — 9,5 mm; Breite: 2,9 — 3,1 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Tandjong Poera (R. Heinze; Type); Muara Kiawai (VI. 1915, Edw. Jacobson); Merang; Dolok; Südostküste Laut Tador/90 m.

Schlanke Art von rotbrauner Grundfarbe und folgender gelblicher oder weißer Schuppenzeichnung: Halsschild mit insgesamt 5 Längsstreifen, in Dorsalansicht sind davon 3 zu sehen. Flügeldecken mit einem Längsstreifen, der vom Schildchen bis über die Elytralmitte hinaus reicht und auf jeder Elytra ein kürzerer Längsstreifen auf dem 6. Zwischenraum und zwar ebenfalls an der Basalbasis beginnend; im letzten Drittel ein makelförmig begin-

nender und an der Spitze endender Längsstreifen auf dem 3. Zwischenraum; eine deutliche, nach hinten bisweilen auslaufende Makel finden wir ferner hinter der Mitte auf dem 7. und 8. Zwischenraum und weitere Flecken auf dem 9. Zwischenraum. Einen angedeuteten Längsstreifen besitzt der Seitenrand des Metasternums.

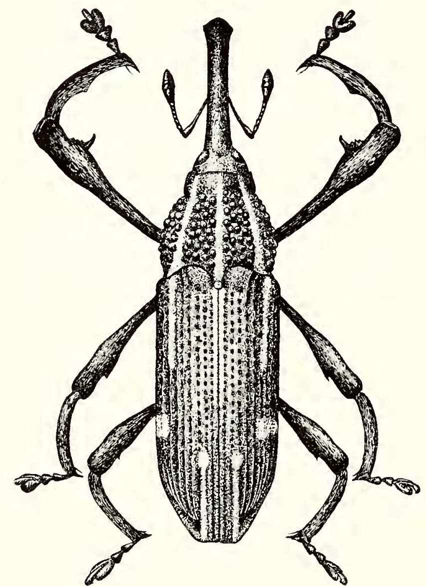


Abb. 3: *A. parnassius* sp. n.

Rüssel kräftig, zylindrisch, leicht gebogen, kürzer als der Vorderschenkel, nur in der basalen Hälfte dicht und kräftig punktiert, die Basis deutlich von der Stirn abgesetzt, vor der Spitze erweitert, Fühlereinlenkung vor der Mitte liegend, Submentum auch beim ♂ ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Das 1. Geißelglied etwas länger als das 2.

Halsschild nur leicht quer, die Seiten gegen die Einschnürung hinter dem breit abgesetzten Vorderrand schwach im Bogen verengt; Körnelung mäßig dicht stehend. Anteskutellarlappen nahezu fehlend. Skutellum mindestens von der Größe eines Halsschildkörnchens und zu 3/4 von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken nicht oder nur wenig breiter als der Halsschild, die Seiten parallel oder leicht nach hinten gerade konvergierend, Apex abgesetzt. Basallappen gegen den Halsschild mäßig angehoben. Hinter der Subapikalbeule eingedrückt. Die Zwischenräume zwischen den verflachten Punktstreifen und auch die Querstege gewölbt bis leistenförmig erhaben und gerunzelt-punktiert mit einzelnen Körnchen. Der 9. Zwischenraum im Apikalteil besonders stark hervortretend.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften ist etwas schmäler als zwischen den Mittelhüften. Metasternum beim ♀ stark gewölbt. Vorderschenkelzahn sehr scharf mit fein gesägter Außenflanke. Vorderschiene leicht gebogen und auf seiner Innenseite in der Mitte stumpf zahnartig erweitert.

Dem von mir aus Borneo beschriebenen *A. indubitus* m. ähnlich, doch schlanker gebaut und von anderer Zeichnung.

59. **Alcidodes ligatus** Pasc. (Abb. 4 b)

Pascoe, 1870, Journ. Linn. Soc. London X, p. 461.

Type: British Museum (N. H.), London.
Länge: 8 — 11 mm; Breite: 3 — 3,8 mm.
Verbreitung:
Java (Type): Mons Tjikorai; Noesa Kambangan; G. Slamat; Zuiden-Geb.; Tjibedas; Mons Gede; Sukabumi; Pengalengan; Soekaboemi.
Sumatra: Deli; Sarik; Padg. Pandjang; 800 m (1. trim. 1896); Dolok Barok; Mauna.

Zylindrische Art von rotbrauner Grundfarbe und mit winzigen weißlichen Schuppen mäßig dicht besetzt. Eine schneeweiße Beschuppung bildet folgende schmale, aber sehr scharf begrenzte Streifenzeichnung: Halsschild von oben gesehen mit 3 Längsstreifen, von der Seite gesehen mit einer Dreieckszeichnung. Flügeldecken am Übergang zum subapikalen Absturz mit einem leicht gebogenen, an der Naht nicht unterbrochenen Querstreifen, der lateral am 8. oder 9. Zwischenraum endet. Jede Decke besitzt außerdem 4 weitere Streifen; der 1. Streifen verläuft, basal beginnend, zuerst ein kurzes Stück auf dem 1. Zwischenraum und zieht dann schräg nach hinten, um dann mit dem Querstreifen fast rechtwinklig zusammenzustoßen; der 2. kürzere Streifen beginnt an der Basis vor der Schulterbeule und zieht leicht schräg nach oben; der 3. Streifen bedeckt das basale Drittel des 10. Zwischenraums, der 4. Streifen das apikale Drittel des 9. Zwischenraums.

Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, aber kürzer als der Vorderschenkel, leicht gebogen, mit Ausnahme des fein punktierten vorderen Drittels sehr grob und dicht, bisweilen tief grubig bis gerunzelt punktiert, in der Mitte mit einem Längskiel, der beiderseits von dichter Beschuppung eingefaßt ist. Submentum mit einem stumpfen Zahn beim ♂. Fühlereinlenkung (♂♀) vor der Rüsselmitte. Fühlerschaft relativ kurz, das 1. Geißelglied nur wenig länger als das 2. Glied.

Halsschild quer, die Seiten im basalen Drittel mehr oder weniger parallel und dann nach vorne bis zur Einschnürung hinter dem breit abgesetzten Vorderrand fast gerade verengt. Scheibe auch der Länge nach leicht und

gleichmäßig konvex. Halsschildkörnelung nur wenig dicht. Anteskutellarlappen stark rudimentär. Schildchen größer als die Körnchen des Halsschilds und zu 3/4 von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, parallelseitig oder in Schulterhöhe am breitesten. Scheibe mehr oder weniger verflacht. Basallappen gegen den Halsschild angehoben. Die Punkte der Streifen tief grubig, die Zwischenräume und Querstege gewölbt und fein granuliert.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften deutlich breiter als zwischen den Mittelhüften. Zahn des sehr langen Vorderschenkels groß, dreieckig mit krenulierter Außenflanke. Vorderschiene im basalen Drittel stark umgebogen und beim ♂ in der Mitte der Innenseite mit einer kräftigen, zahnartigen, gebogenen, gegen das Knie gerichteten Erweiterung, die beim ♀ kaum angedeutet ist. Vorderhüfte auf der Innenseite beim ♂ mit einem Zahn.

A. ligatus ist eine in den Museen meist häufig vertretene Art, deren Streifenzeichnung und Bewaffnung der Vorderbeine beim ♂ sehr auffallend sind.

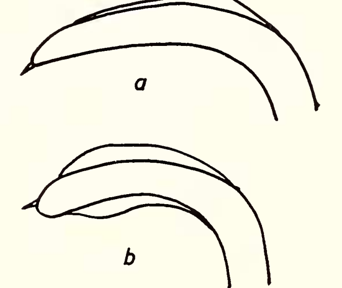


Abb. 4: Aedoeagus (Profil) von a) *A. putus* sp. n. und von b) *A. ligatus* Pasc.

60. **Alcidodes putus sp. n.** (Abb. 4 a)

Holotypus (♂): Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Länge: 9 — 11,5 mm; Breite: 3,3 — 4,3 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Dolok-Baros. (Type); Padang; Pdg. Pandjang.

Dem *A. ligatus* Pascoe äußerst ähnlich, aber sowohl im Bau des Aedoeagus (Abb. 4), als auch durch folgende Merkmale sicher zu trennen:

Auch bei gut erhaltenen Exemplaren ist die weiße Streifenzeichnung auf Halsschild und Flügeldecken viel weniger prägnant und die feine und gleichmäßige Schuppenbestäubung mehr in Schuppenhäufchen aufgelöst. Der elytrale Querstreifen (am Übergang zum subapikalen Absturz) stößt lateral mit dem zur Schildchenpartie gerichteten Schrägstreifen nicht winklig zusammen, sondern ist mit diesem entweder durch ein kurzes Längsstreifchen ent-

lang dem 9. Zwischenraum verbunden oder völlig getrennt. Schildchen von der Größe eines Halsschildkörnchens. Längskiel entlang der Rüsselmitte (♂♀) wird von beschuppten, stets deutlichen Furchen flankiert. Rüsseloberseite erscheint beim ♂ ziemlich eben und seitengekantet. Vorderhüften beim ♂ nur mit der Spur eines Zähnchens. Vorderschenkel- und Vorderschienenzahn beim ♂ weniger stark ausgebildet als bei *ligatus* Pascoe.

61. **Alcidodes chiliarchus** Boh.

Boheman, 1836, in Schoenherr Gen. Spec. Curc. III, p. 609 — Castelnau, 1840, Hist. Nat. Col. II, p. 354.

Holotypus: Naturhistor. Riksmuseum, Stockholm.
Länge: 10 — 14 mm; Breite: 3,5 — 4,8 mm.
Verbreitung:
Java (Typus): Surabaja; Mons Tjikorai; Mt. Guntur/Garvet in Westjava; Nongkodjadjar; Mt. Kawi/Reg. Passuruan; Tjibodas; Mt. Gedeh; Malang; Sukabumi; Preanger; Pengalengan; Poesa Kambangan.

Zylindrische Art von schwarzer oder dunkelbrauner Grundfarbe und weißer Schuppenzeichnung, die wie folgt aussieht:

Halsschild mit einem sehr schmalen medianen Längsstreifen und lateral mit 2, oberhalb der Hüfte im rechten Winkel zusammenstoßenden Streifen; der eine zur Schulter ziehende Streifen verlängert sich fast bis zur Elytralmitte auf dem 6. Punktstreifen, wo er sich entweder auflöst oder in die Schrägbinde übergeht; diese Schrägbinde hängt mit einem nahezu geraden, am Übergang zum subapikalen Absturz liegenden Querstreifen am 8. und 9. Zwischenraum zusammen. Scheibe mäßig, lateral innerhalb der winkligen Schuppenzeichnung stark beschuppt; Apex beschuppt, aber ohne Streifen. Ventral fällt das einen einzigen großen, schneeweißen und scharf begrenzten Tomentfleck bildende Metasternum ins Auge.

Rüssel mit Ausnahme des distalen Teils sehr dicht und grob bis stark runzelig punktiert und dorsal von der Basis bis über die Mitte hinaus mit einer mehr oder weniger gut ausgeprägten breiten Längsfurche, die durch einen Längskiel zweigeteilt ist. Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Submentum beim ♂ mit einem sehr kleinen Höckerchen. Die beiden ersten Geißelglieder der Fühler von gleicher Länge.

Halsschild quer mit ziemlich dichter Körnelung; die Seiten hinter dem breit abgesetzten Vorderrand eingeschnürt. Skutellum nicht ganz oder völlig von der Elytralnaht eingeschlossen. Flügeldecken zylindrisch, nicht oder nur wenig schmäler als der Halsschild; Basallappen gegen den Halsschild angehoben. Die Punkte der verflachten Streifen relativ schmal, die breiteren Zwischenräume und Querstege gekörnt.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften etwas breiter als zwischen den Mittelhüften. Zahn des ziemlich langen Vorderschenkels spitz, die Innenseite der Vorderschiene ebenfalls zahnartig erweitert.

Von *A. ligatus* Pascoe durch das metasternale weiße Tomentfeld am leichtesten zu unterscheiden.

62. Alcidodes chiliarchus ssp. effertus nov.

Holotypus (♂): British Museum (N. H.), London.
Länge: 9 — 11,5 mm; Breite: 3 — 4 mm.
Verbreitung:
Mentawei-Inseln: Siberut (IX. 1924, C. B. K. und N. S.); Sipora (1924, H. H. Karny).

Von der Stammform wie folgt verschieden: Grundfarbe rotbraun, die Schuppenstreifen auf Halsschild und Flügeldecken mehr oder weniger stark diffus nach oben ausfließend, der subapikale Querstreifen ist vom 3. Zwischenraum an leicht nach hinten gegen die Naht gewinkelt und an den Seiten entlang dem 5. und 9. Zwischenraum mit dem nach vorne ziehenden Schrägstreifen breit verbunden.

63. Alcidodes ostentatus sp. n.

Holotypus (♂): Zoöl. Museum, Amsterdam.
Länge: 9—11,5 mm; Breite: 3,1—4 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Padg. Pandjang, 800 m (1. trim. 1896, leg. Kannegieter; Type); VI. v. Agam (IV. 1911, Drescher); Boekit Gabah (II. 1919, leg. H. Lucht); Anei Kloof, 500 m (1925, leg. E. Jacobson).

Zylindrische Art von schwarzer Grundfarbe und folgender schneeweißer Schuppenzeichnung: Halsschild mit insgesamt 3 Längsstreifen, von denen sich die beiden lateral auf den Flügeldecken vom Basaleindruck innerhalb der Schulterbeule bis zu der großen, leicht abgerundet-, gleichseitig-ditrigonalen Umrißzeichnung fortsetzt, die sie in Höhe des 5. Zwischenraums erreichen. Längsstreifchen finden sich sowohl vor dem Apex auf dem 9. Zwischenraum, als auch am Seitenrand der Hinterbrust.

Rüssel zylindrisch, leicht gebogen, länger als der Vorderschenkel, die Oberseite in der Mitte beim ♂ verflacht oder eingedrückt mit grober und stark runzeliger Punktur, Submentum beim ♂ mit einem ventral abstehenden Zähnchen. Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Die beiden ersten Geißelglieder der Fühler von gleicher Länge.

Halsschild quer, deutlich schmäler als die Flügeldecken, die etwas unregelmäßige Körnelung fließt gelegentlich ineinander und reicht dorsal manchmal bis zum Vorderrand. Skutellum von der Elytralnaht zu $^{3}/_{4}$ eingeschlossen.

Flügeldecken mit parallelen oder nach hinten gerade konvergierenden Seiten. Basallappen gegen den Halsschild leicht angehoben. Punkte der Streifen und die Zwischenräume stellenweise unregelmäßig, die Scheibe mit leichten Quereindrücken.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften breiter als zwischen den Mittelhüften. Schenkeln ziemlich lang, der Zahn des Vorderschenkels groß und spitz, der Vorderschienenzahn auf der Innenseite hinter der Mitte beim ♀ dreieckig, beim ♂ größer und gegen die Kniekehle mehr oder weniger umgebogen.

An der spezifischen Schuppenzeichnung auf Halsschild und Flügeldecken ist *ostentatus* sofort zu erkennen und mit keiner anderen Art zu verwechseln.

64. Alcidodes vitiosus sp. n.

Holotypus (♀): Naturhistor. Rijksmuseum, Leiden.
Länge: 9,8—11 mm; Breite: 3,8—4,1 mm.
Verbreitung:
Sumatra: Suban Ajam (VII. 1916, Edw. Jacobson; Type); Manna (M. Knappert); Anai Kloof, 500 m (1926, leg. E. Jacobson).

Eine in den europäischen Museen meist häufig vorhandene Art von schwarzer Grundfarbe und gelblich-weißer Beschuppung. Außer einer dorsal ziemlich gleichmäßigen Schuppenbestäubung und ventral dichter Beschuppung, findet sich folgende Schuppenzeichnung: Halsschild dorsal mit 2 Längsstreifen und lateral mit 2 oberhalb der Hüfte fast rechtwinklig zusammenstoßenden Streifen. Flügeldecken mit einem nach hinten leicht gebogenen oder an der Naht leicht gewinkelten Querstreifen am Übergang zum subapikalen Absturz. Jede Decke zeigt außerdem ein kurzes Streifchen am Eindruck innerhalb der Schulterbeule und ferner einen Streifen, der wie folgt verläuft: Im basalen Viertel entlang dem 3. Punktstreifen noch diffus, zieht der Streifen sehr deutlich werdend schräg über die Decke, um lateral entlang dem 7. bis 9. Zwischenraum diffus in den erwähnten Querstreifen überzuleiten. Seitenrand der Hinterbrust besonders dicht beschuppt.
Rüssel nur minimal gebogen, zylindrisch, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung kurz vor der Rüsselmitte mit einer glatten, bisweilen fein gekielten Längslinie. Submentum beim ♂ mit einem kleinen, ventral gerichteten Höckerchen. Das 1. Geißelglied der Fühler etwas länger als das 2. Glied.